Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Leitung Nr. 2535; der Redaktion Nr. 2532; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.

Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 327. **Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 15. Juli** **1905.**

Politische Wochenschau.

Nach Beilegung der deutsch-französischen Differenzen in der marokkanischen Angelegenheit hat der deutsche Kaiser von Saßnitz aus seine diesjährige Sommerreise angetreten, die ihn zunächst zu einer Begegnung mit dem König Oskar von Schweden bei Gefle geführt hat. Schon vor länger als Monatsfrist bereiteten offiziöse Blätter auf diese Zusammenkunft vor. Es ist indes kaum anzunehmen, daß der Besuch von Einfluß auf die Lösung der skandinavischen Krisis sein wird. Das Deutsche Reich verhält sich dem schwedisch-norwegischen Bruderzwist gegenüber neutral. Nach dem Zusammenbruch der russischen Marine teilen sich die schwedische und die deutsche Flotte in die Beherrschung der Ostsee. Alle Bemühungen können nur mit Freude begrüßt werden, die darauf hinausgehen, die Beziehungen zwischen dem Deutschen Reiche und Schweden möglichst freundschaftlich zu gestalten. Es ist selbstverständlich, daß sich die Begründung einer intimen Freundschaft mit Schweden, der sich nach Beilegung des nordischen Konflikts auch Norwegen angliedern kann, keineswegs gegen die augenblicklich akuten norwegischen Emanzipationsbestrebungen richtet, sondern einzig und allein durch die natürlichen Beziehungen der Ostseemächte bedingt ist. Es kann nicht geleugnet werden, daß gerade das Ostseeproblem durch die Krisis in Rußland wieder in ein merklich interessantes Stadium getreten ist. Hoffentlich wird der Kaiser von seinen Erholungsfahrten in den schwedischen und finländischen Gewässern mit gekräftigter Gesundheit zurückkehren.

Die Reichstagswahl in Donaueschingen hat mit einem Siege des Zentrumskandidaten geendet. Der Wahlkreis war seit 1871 nahezu ununterbrochen im Besitz der Nationalliberalen, die ihn nur für die Zeit von 1884—1893 an die Konservativen abgetreten hatten. Der diesmalige Stimmenverlust der Nationalliberalen ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß der mittelparteiliche Kandidat kein Angesessener des Wahlkreises und mit den Wünschen und Leiden der Bevölkerung nicht vertraut war. Das Resultat der Wahl in Oberbarnim ist, daß eine Stichwahl zwischen dem Freikonservativen Pauli und dem Sozialdemokraten Bruns stattzufinden hat. Die für den freisinnigen Kandidaten abgegebene Stimmenzahl hat eine erfreuliche Steigerung erfahren trotz der enormen Anstrengungen, die von bündlerischer und konservativer Seite gemacht worden sind. Freilich war auch kaum ernstliche Hoffnung für den Freisinn vorhanden, den Wahlkreis, den im Jahre 1890 der freisinnige Oberlehrer Althaus vertreten, dem entschiedenen Liberalismus zurückzugewinnen. Ein trübes Wahlbild enthüllen die Ereignisse bei den Urwahlen in Bayern. Die geschickte Sozialpolitik des Zentrums, seine ausgezeichnete politische Organisation und seine ständige nicht in bloßen Phrasen sich erschöpfende, sondern wirksam fortschreitende Rücksichtnahme auf die wirtschaftlichen Interessen aller sozialen Schichten haben dem Zentrum diesen neuen Sieg eingebracht, zumal die sozialdemokratische Opposition gegen den Ultramontanismus infolge des schwarz-roten Wahlkartells zum Schweigen gebracht war. Das Zentrum hat in Bayern vermutlich 17 Sitze gewonnen, während die Liberalen 21 verloren haben. Die Abgeordnetenwahlen finden am Montag statt. Das voraussichtliche Resultat wird sein: 101 Zentrum, 22 Liberale, 11 Sozialdemokraten, 21 Konservativ-Bündler, 3 Bauernbündler und 1 Demokrat. Bebel kündigte in Erlangen nach Durchführung der bayerischen Wahlreform einen Vernichtungsfeldzug gegen das Zentrum an; er will die Ultramontanen einschüchtern, damit sie in der Wahlrechtsfrage ihrem Programm untreu werden und er dann eine scharfe Waffe gegen sie in der Hand habe. Den Gefallen wird ihm Dr. Orterer wohl nicht tun. Nach dem Auftreten der bayerischen Zentrumsführer ist der Rücktritt des Herrn v. Feilitzsch nicht mehr lange aufzuhalten. Welche Folgen der bayerische Zentrumssieg auf die Reichspolitik haben wird, ist noch nicht im ganzen Umfang vorauszusehen.

Mit sozialpolitischer Entschiedenheit hat der Oberbürgermeister Zweigert in Essen, der bekannte Nationalökonom und nationalliberale Führer im Herrenhause, in den rheinisch-westfälischen Lohnkampf eingegriffen. Es ist kein Zweifel daran möglich, daß der dortige Arbeitgeberbund für das Baugewerbe die mit der organisierten Arbeiterschaft abgeschlossenen Verträge gebrochen hat und außerdem Ansprüche erhebt, die mit dem gesetzlich feststehenden Koalitionsrecht der Arbeiter im Widerspruch stehen. Oberbürgermeister Zweigert hat erklärt, er werde sämtliche städtischen Arbeiten in städtischer Regie auf Kosten der Unternehmer fertigstellen lassen und die Mehrkosten einklagen. Er beantragt ferner beim Essener Stadtverordneten-Kollegium die Bewilligung von 20,000 M. zur Unterstützung der im Kampf gegen die kontraktbrüchigen Arbeitgeber brotlos gewordenen Arbeiter. Auf den Ausgang dieses Konflikts wird man recht gespannt sein. Hätten nationalliberale Politiker bereits früher es mit Entschiedenheit abgelehnt, eine Identifizierung ihrer Politik mit einem einseitigen Unternehmerstandpunkt als möglich erscheinen zu lassen, so wäre manche Schärfe in den wirtschaftlichen Konflikten der Gegenwart vermieden worden. Die Nachwahl in Essen, wo so viele gewerkschaftliche und politische Kämpfe in letzter Zeit getobt haben und noch toben, wird eines der bemerkenswertesten Ereignisse der inneren Politik werden, und man darf auf den Ausgang der Wahl in hohem Maße gespannt sein.

Ein heftiger Konflikt ist während der letzten Generalversammlung der deutschen Samoagesellschaft zum Ausbruch gekommen. Es ist noch nicht genügend aufgeklärt, welche Bedeutung die Krisis hat, da in der Oeffentlichkeit nur wenige authentische Mitteilungen bekannt geworden sind. Daher ist es auch nicht angebracht, in den Chor derer einzustimmen, die gegen den deutschen Gouverneur Dr. Solf mit ihren Angriffen hervorgetreten sind. Es genügt, zunächst die weitere Klärung der Sachlage abzuwarten, mit der sich ja die Gerichte beschäftigen werden. Der englische Teil der Samoa-Entschädigung ist nun endlich nach sieben Jahren gezahlt. Jetzt steht noch die Zahlung der amerikanischen Entschädigungssumme aus, der in den nächsten sieben Jahren entgegengesehen wird.

Der Tod der Gräfin Karoline zu Lippe-Biesterfeld gab Anlaß zu einem Telegramm des Kaisers an den Grafregenten, in dem diesem gegenüber zum erstenmal die Anrede „Erlaucht" zur Anwendung gelangt. Hoffentlich wird der Lippesche Konflikt, der schon zu lange die Oeffentlichkeit beschäftigt hat, mit dem Beginn des Herbstes zu seiner endgültigen nach keiner Richtung hin mehr zu Einwänden Anlaß gebenden Erledigung gelangen.

Auf der Ministerialkonferenz in Kattowitz soll ein Beschluß zustande gekommen sein, auf die Beseitigung der Viehsperre hinzuwirken, um eine Verbilligung der Fleischpreise zu bewirken. Ob diese Bemühungen, die von agrarischer Seite heftigem Widerstand begegnen, schließlich erfolgreich sein werden, ist noch nicht zu sagen. Doch rechnet man mit der Möglichkeit, daß das Einfuhrkontingent an Schweinen im oberschlesischen Industriebezirk von 1360 Stück wöchentlich auf 2500 Stück erhöht werden wird.

Die Beilegung des Marokkozwischenfalls erfolgte durch den Austausch identischer Noten zwischen dem deutschen Botschafter Fürsten Radolin und dem französischen Ministerpräsidenten Rouvier in Paris. Rouvier gab zu diesem Schriftenwechsel Erklärungen in der Deputiertenkammer ab, die in der Annahme der Konferenz durch Frankreich gipfelten. Die französische Kammer erhob gegen diese Lösung des Konflikts keinen Widerspruch, sondern vertagte ihre Stellungnahme auf den Herbst; bis zu dieser Zeit wird die Konferenz stattgefunden haben, und werden die Akten über den Streitfall endgültig geschlossen sein. Delcassé versuchte noch im „Gaulois" durch Enthüllungen über seinen Rücktritt die Bildung des deutsch-französischen Einvernehmens zu trüben, hatte dabei aber keinen Erfolg. Eine Begleiterscheinung zur Beendigung der Marokko-Affäre war das Redeverbot gegen Jaurès, gegen welches eine große sozialdemokratische Versammlung in Berlin lebhaften Protest erhob. Auch das internationale Sozialistenmeeting in Konstanz konnte zu keiner Bedeutung gelangen, weil die badische Regierung gegen die auswärtigen Redner gleichfalls Redeverbote erlassen hatte. Die englisch-französische Flottenverbrüderung, noch ein Werk Delcasséscher Staatskunst, fand zwar in Brest statt, aber der antideutsche Charakter war der Demonstration genommen. Am Donnerstag hat sich der englische Admiral mit seinem Offiziersstabe zum Besuch nach Paris begeben, wo in seinem Beisein die stets am Nationalfest stattfindende Truppenparade von Longchamps abgehalten wurde; es ist indes nicht wahrscheinlich, daß man dort in die von Delcassé beliebte Tonart zurückverfallen wird. Ob Präsident Loubet, wie ursprünglich beabsichtigt war, in Brest eine Flottenrevue abhalten wird, ist nicht mehr zu bestimmt; doch wäre es immerhin möglich. Nach Annahme des Gesetzes über die Versicherung der Greise und Siechen und nach Erledigung des Budgets der indirekten Steuern sollte die französische Deputiertenkammer am Donnerstag die Amnestievorlage votieren. Dabei kam es infolge der maßlosen Angriffe des Abg. Lasies, der die Amnestierung der in die freimaurerische schwarze Listenaffäre verwickelten Generale ablehnte, zu so stürmischen Auftritten, daß die Regierung die Amnestievorlage zurückzog. Rouvier hat daher an Stelle des Amnestieakts den Begnadigungsakt gewählt, um eine Versöhnung der Parteien zu erreichen. Ob allerdings Déroulède die Begnadigung annehmen wird, ist immerhin zweifelhaft. Die Tagung der Parlamentssession wurde am Donnerstag abend geschlossen.

Die Krisis in Ungarn dauert noch ebenso an wie die in Schweden. In Holland erscheint als Kuypers' Nachfolger Guyman Borgesius auf dem Plan. In Belgien wurde bei der Beratung der Antwerpener Befestigungsvorlage eine ultramontane Terrainspekulation zur Sprache gebracht, die großes Aufsehen erregt. Auch in Spanien ist eine neue Ministerkrisis ausgebrochen, die sich indes wieder beilegen lassen dürfte. Die Neuwahlen zu den Cortes werden im September stattfinden.

Das größte Interesse beansprucht nach wie vor die Lage in Rußland. Nach der Ermordung des Gouverneurs von Moskau, Grafen Schuwalow, hat der Zar seine Sommerreise nach Schloß Jlinskoje aufgegeben. Gerüchte wollten wissen, daß dieses Schloß zum Schauplatz eines Attentats gegen die Zarenfamilie ausersehen gewesen sei. An Stelle Avellans ist Admiral Birilew zum Marineminister ernannt worden. Er soll die Flottenreorganisation zur Durchführung bringen. Die „Potemkin"-Affäre ist damit, daß sich die Meuterer der rumänischen Regierung in Constanza ergeben haben, beendigt. Trostlos bleibt die Lage in Odessa; man befürchtet dort große Ausschreitungen des Pöbels und des Militärs gegen die Juden. Aber auch in allen anderen Orten des russischen Reiches ist die Lage für das offizielle Rußland niederschmetternd. Was sind das für Zustände, wenn, wie berichtet wird, Soldaten auf offener Straße in Zyierz bei Warschau sich auf einen Fleischermeister stürzen und ihn seines Geldes berauben. In Warschau steht für heute der Ausbruch des Generalstreikes bevor, und am 19. Juli findet jener oftmals bereits angekündigte Semstwokongreß in Moskau statt, der das Bulyginsche Verfassungsprojekt verwerfen und vom Zaren die Einführung einer wirklichen Volksvertretung erzwingen will. Bei so viel inneren Feinden kann man es verstehen, daß der Zar jetzt eiliger als jemals auf den Friedensabschluß drängt. An Stelle Murawiews ist nun Witte mit der wenig dankbaren Mission betraut worden. Die Kommissare der beiden Regierungen werden in Portsmouth nördlich von Neuyork zusammen kommen. Wie günstig Japan zurzeit dasteht, ergibt sich daraus, daß seine letzte äußere Anleihe wieder in erstaunlicher Weise überzeichnet worden ist. Gestützt auf seinen guten Kredit und seine schlagfertige Armee und Flotte, durch die es jetzt auch auf der Insel Sachalin Truppen hat landen lassen, kann es seinen Wünschen die nötige Unterstützung verleihen. Korea befindet sich bereits unter japanischem Protektorat. Chinas Einspruch gegen eine Abtretung chinesischen Gebiets an Japan wird kaum beachtet werden. Ob noch ein Waffengang zwischen den Armeen Linjewitschs und Oyamas notwendig sein wird, um den Frieden herbeizuführen? Bis zur Eröffnung der Friedensverhandlungen, bis zur Vereinbarung des Waffenstillstandes, vergeht immerhin eine geraume Zeit, in der sich noch sehr vieles begeben kann.

F. W.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Prinz Adalbert von Preußen, der dritte Sohn des Kaiserpaares, vollendete gestern sein 21. Lebensjahr.

— Dem Prof. Dr. Adolf Miethe, der als Rektor der Technischen Hochschule in Charlottenburg im Kampfe um die akademische Freiheit viel genannt worden ist, wurde der Charakter als Geheimer Regierungsrat verliehen.

Des deutschen Kaisers Ostseefahrt.

Donnerstag abend war an Bord der „Hohenzollern" vor Gefle ein Diner zu 40 Gedecken, worauf der König von Schweden auf der Königsjacht „Drott" nach dem festlich erleuchteten Gefle zurückkehrte. Gestern mittag gab der König von Schweden auf der „Drott" zu Ehren des Kaisers ein Frühstück, worauf der König und der Kronprinz sich nach Gefle begaben, um nach Stockholm zurückzukehren.

Kaiser Wilhelm hat den König von Schweden unter Stellung à la suite der Marine zum Großadmiral ernannt.

Der deutsche Kaiser verlieh dem schwedischen Minister des Aeußern, Grafen Gyldenstolpe den Roten Adler-Orden 1. Klasse, dem Landeshauptmann Grafen Hamilton den Roten Adler-Orden 2. Klasse und dem deutschen Konsul in Gefle, Flensburg, den Roten Adler-Orden 3. Klasse.

Ein seltsamer Vorgang in der Finanzwelt?

Wenn die „Nat.-Ztg." recht berichtet ist, hat die Berliner Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) sich einen köstlichen Scherz geleistet. Sie soll für einen Teil der neuen japanischen Anleihe Anstellungen mit Bonifikationszulage nach Petersburg gelegt haben, d. h. nach dem Sinne der Bank sollen auch Russen den Japanern mit Geld für Zwecke der Kriegführung beispringen. Die russische Finanzwelt soll darüber so empört sein, daß gefordert wird, es solle das genannte Institut seitens der gesamten russischen Finanz- und Geschäftswelt boykottiert werden.

Man darf gespannt sein, wie das seltsame Vorgehen seine Aufklärung finden wird, ob etwa eine Tatarennachricht oder „Versehen eines Bureaubeamten" vorliegt.

Südwestafrika.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet: Nach einem Bericht des Kommandos der Schutztruppe in Südwestafrika, können zur Zeit für die Exhumierung und Ueberführung nach Deutschland nur die Leichen solcher Persönlichkeiten in Frage kommen, welche in Stationsorten an der Eisenbahn oder deren nächster Nähe bezw. der Lüderitzbucht ihre letzte Ruhe gefunden haben. Soweit sanitäre Rücksichten nicht einen Aufschub der Exhumierung fordern, wird sodann in einem solchen Fall dem Wunsche auf Heimsendung entsprochen werden. Dagegen kann an eine Ueberführung der Leichen aus entfernt von der Eisenbahn und der Küste im Innern liegenden Grabstätten erst nach Beendigung des Kriegszustandes gedacht werden. Bedingung hierfür würde sein, daß die Feststellung der Persönlichkeit mit Sicherheit erfolgen kann. Inwieweit dies bei dem in Afrika schnell fortschreitenden Verwesungsprozeß und hinsichtlich der in Massengräbern vereinigten Toten möglich sein wird, muß dahingestellt bleiben. Das Kommando der Schutztruppe bemerkt in dem Bericht, daß sich die Angehörigen versichert halten können, daß den Gräbern die den augenblicklichen Verhältnissen entsprechende Pflege und Ueberwachung gewidmet wird und daß die Truppe es als eine Ehrenpflicht betrachtet, in würdiger Weise die Grabstätten der für Kaiser und Reich gefallenen bezw. verstorbenen Kameraden zu schmücken und instand zu halten.

Politisches.

— Ein umfangreiches Schachergeschäft in Reichstagskandidaturen ist zwischen dem Bund der Landwirte und der sogenannten Mittelstandsvereinigung vereinbart worden. Durch einen Streit zwischen dem früheren Geschäftsführer und dem Vorsitzenden der Mittelstandsvereinigung, nämlich dem Schneidermeister Voigt und dem Tischlermeister Nahardt, ist diese Verteilung des Felles des noch nicht erlegten Bären ans Tageslicht gekommen. Voigt ist aus der Mittelstandsvereinigung ausgeschieden und hat jetzt die Geschäftsführung des Deutschen Handwerkerbundes übernommen. An dieses Ausscheiden Voigts knüpfte sich in letzter Zeit eine heftige Preßfehde zwischen ihm und dem Vorsitzenden der Mittelstandsvereinigung, Tischlermeister Nahardt-Berlin. Die Behauptung Voigts, daß er deswegen aus der Mittelstandsvereinigung ausgeschieden sei, weil diese zu sehr vom Bunde der Landwirte abhängig wäre, hatte Nahardt als „geradezu gewissenlos" bezeichnet und nur zugegeben, daß zwischen Vertretern des Bundes der Landwirte

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050715010/fragment/page=0001

und der Mittelstandsvereinigung „unverbindliche Besprechungen" stattgefunden hätten. Demgegenüber erklärt jetzt Voigt in einem Zirkular „An meine Freunde in der Handwerkerbewegung" es seinerseits für „geradezu gewissenlos", wenn Rahardt immer noch behaupten wolle, die Deutsche Mittelstandsvereinigung sei unparteiisch und unabhängig. Zum Beweise dessen führte er an, daß die „unverbindlichen Besprechungen" zwischen der Mittelstandsvereinigung und dem Bund der Landwirte zu folgendem recht detaillierten Abkommen geführt haben: Die Deutsche Mittelstandsvereinigung unterstützt bei den nächsten Reichstagswahlen die vom Bunde der Landwirte aufgestellten Kandidaten in den Wahlkreisen: Brenzlau-Angermünde, Pyritz-Saatzig, Grimmen-Greifswald, Oels-Wartenberg, Jerichow I und II, Wittenberg-Schweinitz, Schwerin-Wismar, Parchim-Ludwigslust, Mecklenburg-Strelitz, Altenburg, Rudolstadt, Sondershausen, Reuß, Kassel-Melsungen, Marburg-Frankenberg, Kaiserslautern, Bolingen-Rottweil, Gießen, Waldeck, Detmold, Mörs-Meers und Kreuznach-Simmern. Ueber Mühlhausen-Langensalza-Weißensee schwebten noch Verhandlungen, da der Bund der Landwirte hier die Unterstützung der Deutschen Mittelstandsvereinigung verlangte, während Rahardt das Umgekehrte wünschte. Rahardt scheint in seinem Heimatswahlkreise selbst kandidieren zu wollen, da seine Wahl in Kalbe-Aschersleben-Quedlinburg durch verschiedene Umstände aussichtslos werden dürfte. Die Deutsche Mittelstandsvereinigung stellt mit Unterstützung des Bundes der Landwirte Kandidaten auf in den Wahlkreisen: Potsdam, Brandenburg, Frankfurt-Lebus, Sorau, Kottbus, Grünberg, Sagan, Löwenberg, Liegnitz, Landshut, Hirschberg, Görlitz, Wandersleben, Kalbe-Aschersleben, Halberstadt, Bitterfeld-Delitzsch, Naumburg-Weißenfels-Zeitz, Nordhausen, Eisenach, Weimar, Jena, Meiningen I und II, Koburg, Dessau-Zerbst, Bernburg-Ballenstedt, Pinneberg, Jerichow, Gellenkirchen, Bielefeld, Hanau, Osnabrück, Peine, Lüneburg, Lemgo-Detmold, Braunschweig und Nordow-Greifenhagen. Die übrigen Wahlkreise sind von den Herren noch nicht verteilt. Das kommt wohl noch. Mit Recht fragt Voigt, ob Rahardt wirklich glaube, daß sich in einer kurzen und unverbindlichen Besprechung derartige spezielle Abmachungen treffen lassen. Jedenfalls liefert diese Feststellung Voigts den Beweis, wie eng liirt die Mittelstandsvereinigung mit dem Bunde der Landwirte ist, was sie zwecks Gimpelfangens immer so emphatisch bestreitet. Ja, Voigt weiß auch noch, so erzählt das „B. T.", mitzuteilen, daß der Vorsitzende der Mittelstandsvereinigung, Herr Rahardt, auf Kosten des Bundes der Landwirte nach Hameln gereist war, um die Vertrauensmänner der Handwerker für den Bund der Landwirte einzufangen! Diese Feststellung ist für die Wähler im Lande recht wertvoll; sie werden jetzt wissen, wohin die gestiftet verschleierte Reise der Mittelstandsvereinigung geht.

— Zwischen der „Köln. Volksztg." und der „Tägl. Rdsch." ist eine sehr interessante Polemik entstanden. Die „Köln. Volksztg." ist entrüstet über die Feststellung, daß Abg. Dr. Bachem auf dem letzten rheinischen Zentrumstag die Beseitigung von sechs deutschen Bundesstaaten für berechtigt erklärte, weil diese Staaten eine ultramontane Studentenverbindung aufgehoben oder nicht genehmigt hätten. Das ultramontane Blatt nennt diese Feststellung eine „Verdrehung" und schreibt: „Wenn der Abg. Dr. Bachem hier sagte: der gesunde Föderalismus müsse darauf verzichten, mit seiner Flagge auch solche Kleinstaaten zu decken, welche den einfachsten Grundsätzen von Parität und Toleranz unzugänglich seien und ihnen sogar direkt ins Gesicht schlügen, so ist das selbstverständlich nur in dem Sinne gemeint, wie das Zentrum bei der jüngsten Toleranzdebatte wiederholt ein Einschreiten von Reichs wegen gegen die „Katholikenquälerei" in einzelnen Kleinstaaten verlangt hat. Daß das Zentrum jemals den föderativen Charakter des Reiches verleugnen werde, glaubt der Graf Hoensbroech selbst so wenig wie der „Reichsbote". Die hier angezogenen Aeußerungen Dr. Bachems waren aber nicht die markantesten. Weit wichtiger waren die Sätze: „. . . Der Senat von Jena hat die katholische Studentenverbindung „Sugambria" aufgehoben, und die sechs thüringischen Unterhaltenstaaten haben diesen Beschluß bestätigt. In Braunschweig hat der Senat sodann die Genehmigung zur Bildung einer katholischen Studentenkorporation verlagt. Da muß ich schon sagen: wenn solche Staaten nicht mehr die Kräfte in sich haben, einem solchen frivolen Ansturm zu widerstehen, dann haben sie keine Existenzberechtigung mehr. (Sehr richtig! und Händeklatschen.)" Ueber diese Aeußerung geht die „Köln. Volksztg." höchst ellig hinweg, indem sie nur sagt, Dr. Bachem habe lediglich von der „inneren Existenzberechtigung" gesprochen! Wielleicht verrät die „Köln. Volksztg." bemnächst, was sie unter „innerer" und „äußerer" Existenzberechtigung der Kleinstaaten versteht! Ganz so bequem sollte man es sich doch nicht machen, wenn es gilt, unbequeme Aeußerungen ultramontaner Führer nachträglich aus der Welt zu schaffen.

Kirche und Schule.

— Am 26. d. M. findet eine gemeinschaftliche Sitzung des Oberkirchenrats mit dem Generalsynodalvorstande statt. Am Tage vorher wird der letztere unter dem Vorsitze des Wirkl. Geh. Rats D. Grafen Zieten-Schwerin zu einer Beratung zusammentreten.

— Zur Taufungültigkeitserklärung des Bremer Senats wird gemeldet: Eine stark besuchte Versammlung von Anhängern des Pastors Mauritz sprach in einer Resolution die zwingende Notwendigkeit der Trennung von Kirche und Staat aus und ersuchte den Senat, dahin zu wirken. Eine entsprechende Petition wird vorbereitet.

— Nach einer vorläufigen Feststellung des Korrespondenzblattes für den akademisch-gebildeten Lehrerstand (Gelsenkirchen) haben 1904/05 1199 Abiturienten (gegen 976 im Vorjahre) im Königreich Preußen Studien begonnen, die geeignet sind, sie für den Eintritt in den höheren Lehrerstand vorzubereiten.

— Bezüglich der Schulaufsichtsfrage hat der Vorstand des Preußischen Lehrervereins beschlossen, in einer Eingabe an den Kultusminister und eventuell an den Landtag um allgemeine Einführung der hauptamtlichen Kreisschulinspektion bei gleichzeitigem Wegfall der Lokalschulinspektion, ferner um eine Besetzung der Kreisschulinspektorstellen mit im Volksschuldienst bewährten Fachleuten zu ersuchen.

Wahlbewegung.

— Dem Vernehmen nach wollen die Nationalliberalen im zweiten badischen Reichstagswahlkreise Donaueschingen-Bonndorf die Wahl des Zentrumskandidaten Duffner anfechten, weil in einigen Bezirken Angehörigkeiten (Bewirtung der Wähler mit Bier, Zigarren usw.) vorgekommen sein sollen.

Verwaltung und Rechtspflege.

— Für Ortskrankenkassen von Wichtigkeit ist eine Entscheidung, die der dritte Senat des Oberverwaltungsgerichts in dem Verwaltungsstreit des Ortsarmenverbandes zu Stendal gegen die Allgemeine Ortskrankenkasse desselbst gefällt hat. Auf Kosten des Ortsarmenverbandes wurde die Ehefrau des Maurers Poggensee vom 20. Juni bis zum 13. Juli 1904 im Johanniterkrankenhause behandelt. P. war Mitglied der Allgemeinen Ortskrankenkasse, welche den erkrankten Angehörigen ihrer Mitglieder freie ärztliche Behandlung und Arznei sowie die Hälfte des den Mitgliedern zustehenden Krankengeldes gewährt. Auf Grund dieser Bestimmung beanspruchte Klägerin von der Beklagten das entsprechende Krankengeld in Höhe von 18 M. Diese zahlte nur 4,50 M. mit der Behauptung, daß Poggensee am 25. Juni nach auswärts Stellung genommen habe und deshalb aus der Kasse ausgeschieden sei. In dem neuen Ort sei er einer anderen Ortskrankenkasse beigetreten. Der Ortsarmenverband strengte nunmehr gegen die Kasse die Klage auf Zahlung der restierenden 13,50 M. an, und der Bezirksausschuß gelangte auch zur Verurteilung der Beklagten mit der Begründung, daß deren Zahlungspflicht für die Dauer von 26 Wochen gegeben sei, sobald der Ehemann zurzeit des Beginns der Erkrankung seiner Frau Mitglied der Krankenkasse ist. Dieses Urteil focht die Beklagte des wichtigen Prinzips wegen mittels der Revision und mit der Ausführung an, daß § 21 des Statuts vom Vorderrichter fehlerhaft ausgelegt sei. Nach demselben stehe nur den Familienangehörigen der Mitglieder das Krankengeld zu; daraus folge, daß mit dem Aufhören der Mitgliedschaft des Mannes auch der Anspruch der Angehörigen derselben erlösche. Der höchste Verwaltungsgerichtshof erkannte auf Aufhebung des Bezirksausschußurteils und Zurückverweisung der Sache in die erste Instanz. Der Vorsitzende, Senatspräsident Dr. v. Strauss und Torney, führte zur Begründung aus, daß die Verpflichtung der Krankenkasse zur Gewährung des Krankengeldes an die Angehörigen des Mitgliedes nur so lange dauere, bis dieses einer anderen Kasse beigetreten sei. Dies werde von der Beklagten behauptet. Da bisher eine Prüfung dieser Tatsache unterblieben ist, mußte die Sache zu diesem Zweck an den Bezirksausschuß zurückverwiesen werden.

Verkehrswesen.

— In einer stark besuchten, von allen Parteien einberufenen Protestversammlung in Karlsruhe gegen die geplante Eisenbahntarifreform begründete Reichstagsanwalt Frühauf die vorgeschlagene Resolution unter stürmischem Beifall. Kolb (Soz.) wünschte einen Protest gegen die Regierung, die bewußt auf eine Verpreußung der badischen Bahnen hinarbeite, unter Mißachtung der Reichsverfassung in den §§ 44 und 45. Die Regierung verweigere die Auskunft über die Reform, um Volk und Kammer vor ein fait accompli zu stellen. Wenn die Bahnen verpreußt seien, sei an Reichseisenbahnen nicht mehr zu denken. Die Resolution, die einstimmig angenommen wurde, lautet: „Die Versammlung protestiert entschieden gegen die Einführung der IV. Wagenklasse, die die Betriebskosten ohne jeden ersichtlichen Zweck erhöhen und einen verwerflichen sozialen Rückschritt schlimmster Art darstellen würde. Sie verwirft jede Aenderung des Personentarifs, die nicht den von der Zweiten badischen Kammer wiederholt einmütig empfohlenen Normalsatz von 2 Pfg. für das Kilometer in der III. Klasse bringt und die durch Schnellzugszuschläge der unbemittelten Bevölkerung die Benutzung dieser Züge verwehrt. Sie würde in der Annahme einer Tarifgemeinschaft, wie sie nach unwidersprochenen Zeitungsnachrichten geplant ist — Einführung der IV. Klasse, Abschaffung des Kilometerbefrts, Normaltarif von 3 Pfg. für die III. Klasse, Schnellzugszuschläge — eine schwere Schädigung des gewerbstätigen Volkes und eine verletzende Mißachtung wiederholter Beschlüsse der badischen Volksvertretung erblicken. Sie erwartet von der Volksvertretung, daß sie die geplanten rückschrittlichen und unwirtschaftlichen Maßnahmen mit allen verfassungsmäßigen Mitteln bekämpfen wird, und fordert die Wähler auf, bei den bevorstehenden Landtagswahlen die Mandatsbewerber zu einer klaren Stellungnahme in dieser Frage zu veranlassen."

Kommunales.

— Etwa 30 deutsche Städte haben eine besondere Altersversorgung für Stadtarbeiter geschaffen. Die meisten Satzungen verlagen den Arbeitern einen Rechtsanspruch auf diese Versorgung. Ein solcher wird von München gewährt, dafür werden aber den Arbeitern Beiträge an eine Pensionskasse auferlegt. In Altona ist die Sache gütlich geordnet, indem die Arbeiter hier einen von der Stadt unterstützten Verein bilden. Die Versagung des Rechtsanspruches geschieht nicht aus Fiskalität. Der Ausschluß der Klagbarkeit soll nach der „Soz. Prax." unnütze Streitigkeiten vermeiden und die Arbeiter gegen Nachteile bei Bemessung der städtischen Renten sicherstellen. Mit der Anerkennung der Klagbarkeit würden sie unter Umständen aufhören, invalidenversicherungspflichtig zu sein. Vielfach ist die Entlassung versorgungsfähiger Arbeiter an besondere Erschwernisse, Zustimmung der Stadtverordneten 2c. geknüpft. Die Stadt Breslau ist aber noch weiter gegangen. Eine Magistratsverfügung besagt: „Magistrat hält es für wünschenswert, zweifelsfrei seine Ansicht festzustellen, daß eine Entlassung von Arbeitern niemals wegen ihrer Zugehörigkeit zu einer politischen oder kirchlichen Partei oder wegen Eintretens für die gewerkschaftliche Bewegung und das Arbeitskoalitionsrecht erfolgen darf. Eine Agitationstätigkeit während der Arbeitszeit, durch die die Erfüllung der Dienstpflicht gefährdet wird, ist selbstverständlich durchaus unzulässig."

Land- und Volkswirtschaft.

— Zur Fleischteuerung im oberschlesischen Industriebezirke wird der „Schles. Volksztg." aus Oberschlesien geschrieben: „Die verschiedenen Verhandlungen und Maßnahmen, die gepflogen und getroffen wurden, um der Fleischteuerung abzuhelfen, sind nicht nach dem Sinne der Fleischer ausgeschlagen. Namentlich ist es die beabsichtigte Neuerung in der Verteilung der russischen Schweine, die den Unwillen der Fleischer im weitesten Umfange wachgerufen und eine förmliche Gärung in diesen Kreisen gezeitigt hat. Diese Neuerung besteht darin, daß in Zukunft auch die Stadtverwaltungen an der Verteilung der eingeführten russischen Schweine einen hervorragenden Anteil haben sollen, während sie ihr bisher gänzlich fernstanden. Der Grund ist in den häufigen Klagen zu suchen, die über verschiedene Mißstände in der bisherigen Schweineverteilung öffentlich laut geworden sind. Die Fleischer-Innungs-Vorstände des oberschlesischen Industriebezirks haben sich daher verständigt, demnächst eine große Protest-Versammlung zum Zwecke der Stellungnahme zu der beabsichtigten Neuerung in der Schweineverteilung einzuberufen."

Sozialpolitik.

— Die diesjährige Informationsreise der Centralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen wird vom 4. bis 14. September unternommen. Die Hauptpunkte der Reise sind Göttingen, Kassel, Frankfurt a. M., Worms und Ludwigshafen.

Arbeiterbewegung.

— Der deutsche Buchdruckertarif wurde nach dem neuesten Verzeichnis der tariftreuen Buchdruckereifirmen am 30 April 1905 von 5134 Firmen, die sich über 1552 Orte verteilen und in denen 45,868 Gehilfen beschäftigt waren, anerkannt. Die Zahl der tariftreuen Firmen ist im letzten Berichtsjahre durch die lebhafte Agitation des in Leipzig seßhaften Deutschen Buchdruckervereins um 15½ Proz. gestiegen. Am 30. April 1904 wurde in 4559 Firmen mit 41,483 Gehilfen nach dem deutschen Buchdruckertarif gearbeitet, während die Zahl der Druckorte 1382 betrug.

Heer und Flotte.

— Vizeadmiral Galster, der Anfangs Mai von der Stellung als Inspekteur der Schiffsartillerie entboben wurde, wird, dem „Hannov. Cour." zufolge, nicht in den Frontdienst der Flotte zurückkehren.

— Kaiserliche Marine. „Bussard" ist am 13. Juli in Daressalaam eingetroffen. „Grille" ist am 13. Juli in Apenrade eingetroffen und am 14. Juli von dort wieder in See gegangen.

Ausland.

Das französische Begnadigungsdekret.

Das Begnadigungsdekret des Ministeriums Rouvier sollte gestern morgen im Amtsblatt in Paris veröffentlicht werden; die Veröffentlichung ist wegen eines Telegramms des Royalisten Buffet, der in Paris schon eingetroffen ist, an Loubet unterblieben. Buffet hat an Loubet folgendes Telegramm gesandt: „Durch die Amnestie stellt man uns gleich mit verabscheuungswürdigen Menschen, und dies kann für uns nur erniedrigend sein. Die allgemeine Begnadigung stellt uns ebenfalls auf gleiche Stufe mit dem Verbrecher, und das ist nicht minder erniedrigend." Buffet fügt hinzu, er werde noch in der Nacht, bevor die Begnadigung in Kraft trete, nach Frankreich zurückkehren, um der Regierung Gelegenheit zu geben, gegen ihn wegen Verletzung der Verbannung vorzugehen. Graf Lur-Saluces hat ein Telegramm mit ähnlichem Inhalt an Loubet gerichtet.

Die meisten französischen Blätter bedauern, daß die Amnestievorlage vertagt werden mußte, und machen hauptsächlich die leidenschaftlichen Ausfälle Lasies dafür verantwortlich. Einzelne nationalistische Organe suchen Lasies zu entschuldigen, der, wenn er auch in der Form heftig und ungeschickt gewesen sei, doch in der Sache recht gehabt habe. Die Anhänger Déroulèdes sagen, daß sie Lasies und dessen Partei rücksichtslos bekämpfen werden. Lasies sei ein Wortbrüchiger, denn er habe versprochen gehabt, sich auf eine kurze Erklärung zu beschränken und die Annahme der Vorlage nicht zu gefährden.

*

Das Komitee der französischen Patriotenliga hat einstimmig beschlossen, Déroulède zu ersuchen, nach Frankreich zurückzukehren, um sich dem Vaterlande und der Politik zur Verfügung zu stellen.

Die Truppenrevue in Longchamps.

Der französische Präsident Loubet und der französische Kriegsminister Berteaux wohnten gestern in Longchamps der Truppenrevue aus Anlaß des Nationalfestes bei. Auf der Präsidententribüne befand sich auch der Kommandant des in Brest weilenden englischen Geschwaders, Admiral May.

Die Lage in Rußland.

Die Friedensverhandlungen.

Nach einer Petersburger Meldung desselben Blattes soll Wittes Halsleiden am Donnerstag wieder sehr fühlbar geworden sein, so daß man schon von seiner Ersetzung bei den Friedensverhandlungen durch den Kopenhagener Gesandten Jswolsky, den Vertrauensmann der Kaiserin-Mutter, sprach. Witte sollte sich am 23. Juli an Bord des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große" in Cherbourg nach New York einschiffen.

Nach einer Meldung aus Petersburg soll der russische Botschafter Murawiew 100,000 Rubel für die Mission nach Washington und außerdem den Sekretärposten für seinen Sohn verlangt haben. Beide Wünsche wurden abgelehnt. 15,000 Rubel waren Murawiew zu wenig für die Gesamtkosten. Außerdem wehrte er sich dagegen, daß er verpflichtet werden sollte, über jede Phase der Verhandlungen mit den Petersburger Bureaus zu berichten. Als Witte die Mission annahm, wurde er sofort von dieser letzteren Verpflichtung befreit. Man sagte ihm, dem „Tag" zufolge, direkten Kabelverkehr mit dem Zaren zu, der den Wunsch erkennen ließ, mit Japan zu einem dauernden wirtschaftlichen Uebereinkommen zu gelangen. Witte seinerseits sprach die Hoffnung aus, daß durch Aufgabe der gesamten Position Rußlands im äußersten Osten zahlreiche Baulichkeiten und rollendes Material entbehrlich würden, deren Wert man als Kriegsentschädigung einschätzen könnte. Pokotilow, Rußlands gegenwärtiger Gesandter in Peking, früher Direktor der russisch-chinesischen Bank, würde, so fügte Witte hinzu, in dieser Finanzangelegenheit als Berater wichtige Dienste leisten. Mit diesen Anschauungen zeigte man sich in Peterhof einverstanden. Auch Wittes Gegner waren zufrieden, weil sie hofften, er würde nichts gegen Japans Starrsinn durchsetzen und blamiert heimkehren oder den Frieden mit Opfern erkaufen müssen, die den Namen Witte für ewige Zeiten mit Schimpf bedecken würden. Witte wußte dies alles und noch mehr; aber er vertraute auf seine auch von den Japanern anerkannte Geschäftskenntnis und beabsichtigte, auf jene Vorschläge zurückzukommen, die er 1901 in Tokio machen wollte, als er dort ein wirtschaftliches Uebereinkommen mit Japan zu schließen beabsichtigte.

In Odessa.

Das Schlachtschiff „Rostislaw" ist mit dem Transportdampfer „Bruth" in Odessa eingetroffen und landete vierzehn schwer gefesselte Meuterer und nahm dafür 90 Matrosen vom meuternden „Georg Pobjedonoszew" als Gefangene an Bord. Diese werden auf dem Landwege eskortiert, damit die Schiffsmannschaft nicht mit ihnen in Berührung kommt.

24 Rädelsführer der letzten Unruhen sind in verschiedenen Gefängnissen Odessas gehängt worden. 18 andere Führer sollen öffentlich hingerichtet werden.

*

In Riga wurde ein Zollbeeamter bei der Verhaftung eines Mannes, der verbotene Schriften einschmuggeln wollte, erschossen.

Der Mörder des Grafen Schuwalow, der früher Lehrer in Petersburg war, erklärte, er gehöre der Kampforganisation der sozialrevolutionären Partei an. Graf Schuwalow habe auf der Liste der zum Tode Verurteilten gestanden.

Oesterreich-Ungarn.

Das österreichische Herrenhaus nahm den Handelsvertrag mit dem Deutschen Reiche, sowie das Ermächtigungsgesetz betr. die provisorische Regelung der Handelsbeziehungen mit der Schweiz und Bulgarien an.

Schweiz.

Der Bundesrat hat die Beteiligung der Schweiz an einer im nächsten Jahre gelegentlich der Eröffnung des Simplontunnels stattfindenden internationalen Ausstellung beschlossen und den Ständerat Simen-Tessin zum Generalkommissar ernannt.

Kunst und Wissenschaft.

Die Richard Wagner-Stipendien-Stiftung. In der Heidelberger Stadthalle fand dieser Tage das Festkonzert statt, das die Ortsgruppe Heidelberg zu Gunsten der Richard Wagner-Stipendienstiftung veranstaltete. Professor Henry Thode legte in einer Ansprache den Zweck und die Ziele der Richard Wagner-Stiftung dar. Der Meister, so führte er aus, habe stets den Wunsch gehegt, die Bayreuther Festspiele jedem frei zugänglich zu machen, habe diesen Wunsch aber nie zur Ausführung bringen können. Jetzt, wo man sich rüste, ihm zum hundertsten Geburtstag eine Ehrung zu erweisen, sei es an der Zeit, noch nachträglich dieses Ideal Richard Wagners durch Zusammenbringen eines großen Fonds zu verwirklichen, aus dem dann auch den Unbemittelten ermöglicht werden könne, in Bayreuth Wagners Werke zu genießen.

Das Thüringer Museum zu Eisenach. Die 1236 erbaute Dominikanerkirche des Predigerklosters zu Eisenach ist für die Zwecke des „Thüringer Museums" umgebaut worden, das morgen eröffnet werden soll. Die Gründung des Klosters, in dessen Hauptträumen sich seit 1544 das Gymnasium befindet, war

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050715010/fragment/page=0002

1235 den Brüdern Heinrich Raspe und Konrad vom Papst Gregor IX. zur Buße auferlegt worden. Raspe hatte seine Schwägerin, die heilige Elisabeth, von der Wartburg vertrieben und sie mit ihren Kindern lange Zeit in Verbannung und Elend leben lassen, und Konrad hatte den Erzbischof von Mainz mißhandelt, dessen Stadt Fritzlar eingeäschert und dabei das Kloster des heiligen Johannes zerstört. Die Seitenkapelle der Kirche, die „Kapelle der heiligen Jungfrau und aller Heiligen", ist bereits vor Jahresfrist in ihrer ursprünglichen Gestalt wiederhergestellt worden.

l. Hochschulnachrichten. Zur Erlangung der venia legendi legte Herr Lic. Dr. Hölscher der theologischen Fakultät der vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg seine Habilitationsschrift „Kanonisch und Apokryph. Ein Kapitel aus der Geschichte des alttestamentlichen Kanons" vor. — Aus Breslau wird gemeldet: Die katholisch-theologische Fakultät hat den Stadtpfarrer Hermann Schaffner in Rattibor aus Anlaß seines 50jährigen Priesterjubiläums zum Ehrendoktor der Theologie ernannt. D. Schaffer hat sich um die schlesische Kirchengeschichte Verdienste erworben durch Veröffentlichung sorgfältiger lokalgeschichtlicher Monographien.

Provinzialnachrichten.

z **Wörmlitz** (Saalkreis), 14. Juli. [In große Gefahr] geriet gestern das Grundstück des Gutsbesitzers R. Joche hierselbst. Bei dem mittags heraufziehenden Gewitter schlug der Blitz in ein Stallgebäude ein und zündete. Die Feuerglocke verkündete den gefängsteten Ortsbewohnern das Unglück. Glücklicherweise wurde der Balkenbrand durch die Hofbewohner im Entstehen gelöscht. Durch den Blitzstrahl wurden auch zwei im Nebenstalle stehende Pferde zu Boden geworfen, glücklicherweise ohne weiteren Schaden zu nehmen.

Schönebeck, 14. Juli. [Elsterner Kahn. — Unglücksfall. — Jubiläum.] Auf der W. Sonntagschen Schiffbauerei Grünewalde wurde gestern ein gewaltiger elsterner Schleppkahn von 80 Meter Länge und 11 Meter Breite glücklich vom Stapel gelassen. Das Fahrzeug trägt 22,000 Zentner. Bauherr ist Kommerzienrat Dümling hier. — Auf der Gasanstalt wird ein neuer feststehender großer Gasometer an Stelle des abgetragenen beweglichen aufgestellt. Bei den Abtragungsarbeiten verunglückte schon ein Arbeiter durch Abstürzen. Heute früh gegen 9 Uhr sind durch Umsturz eines Flaschenzuges drei Arbeiter verunglückt; zwei wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. — Für über 50jährige treue Dienste bei dem Gutsbesitzer Bethge in Eggersdorf erhielt die Arbeiterin Dorothea Wernecke nach schon früherer Auszeichnung gestern durch den Amtsvorsteher das von der Kaiserin verliehene goldene Erinnerungskreuz.

* **Neuhaldensleben**, 14. Juli. [Eine einstürzende Mauer] tötete gestern den achtjährigen Knaben des Brauereibuchhalters Gropp.

* **Erfurt**, 14. Juli. [1000 M. Belohnung.] Von der Staatsanwaltschaft werden zwei weitere Prämien von je 300 M. in der Angelegenheit des Raubmordversuchs an dem Landgerichtsrat Gutjahr ausgesetzt. Die eine ist bestimmt für den Ermittler der goldenen Uhr des Ueberfallenen, die andere für den, der den Besitzer des Beils ausfindig macht. Einschließlich einer Belohnung von 100 M., die als erster ein angesehener Bürger der Stadt Erfurt für die Ermittlung des Verbrechens stiftete, sind nunmehr im ganzen 1000 M. Belohnung ausgesetzt.

* **Heiligenstadt**, 14. Juli. [Das Familiendrama in Uder,] von dem wir bereits kurz berichteten, hat große Aufregung im ganzen Eichsfeld hervorgerufen. Schon seit acht Tagen soll in der Familie des Landwirts und Rendanten der Spar- und Darlehnskasse Föllmer, wieder einmal wie früher öfter Zank und Streit an der Tagesordnung gewesen sein. Gestern mittag, als der über 70 Jahre alte Föllmer, ein eifriger Jäger, vom Anstande zurückkehrte, gerieten die Familienangehörigen wieder aneinander. Wie es heißt, bestand die Absicht, demnächst das Anwesen dem Sohne Johannes zu übergeben. Damit sollen aber die anderen Familienmitglieder nicht einverstanden gewesen sein. Schließlich gerieten die Parteien aneinander, der alte Föllmer griff unter dem Rufe: „Ich will dem Komplott ein Ende machen!" zur Jagdflinte und feuerte hinter den fliehenden Söhnen und der ebenfalls fliehenden Tochter mit Rehposten her. Der erste Schuß traf die Tochter in den Kopf. Der Schußkanal verläuft von links oben nach rechts unten. An der rechten Halsseite kamen die Geschosse wieder heraus. Der älteste Sohn erhielt einen Schuß in den Oberschenkel und Unterleib, der jüngere zwei Schuß, je einen durch den Arm und die Hand. Die Verwundungen beider sollen lebensgefährlich sein. Frau Föllmer erhielt ebenfalls einen Schuß in den Oberschenkel. Vor dem Unglückshause sammelte sich bald eine große Menschenmenge an. Föllmer selbst übergab alsbald dem Vorstandsmitgliede Kaufmann Fr. Flucke die Schlüssel zum Geldschranke der Spar- und Darlehnskasse und zählte diesem auch in Ruhe das vorhandene Geld vor. Darauf entfernte Föllmer sich und ging ins Schlafzimmer. Als er bald darauf aus demselben zurückkehrte, entdeckte man, daß er aus einem kleinen Fläschchen Gift — Strychnin, das er zum Vergiften der Füchse im Hause führte — zu sich genommen hatte. Bald darauf trat Herzlähmung ein. In kurzer Zeit war der Mörder eine Leiche. Er wird als jähzorniger, hartherziger Mann geschildert, der sich nur schwer von seinem Besitz trennen konnte.

— [Ordensverleihung.] Verliehen wurde: Dem pensionierten Schiffmannswachtmeister August Görges zu Magdeburg das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens.

* **Weimar**, 14. Juli. [Durch Blitzschlag] wurden gestern nachmittag in Ehringsdorf ein Mann und drei Pferde getötet.

wb. **Dresden**, 14. Juli. [Der König] reist heute nachmittag 5 Uhr 52 Min. mit dem Kronprinzen und den Prinzessinnen Margarete und Maria Alix über Hof, Bamberg, Nürnberg, Treuchtlingen, München, Innsbruck und Franzensfeste nach Seis in Tirol. In Treuchtlingen trifft der König mit den Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich, die von Münster am Stein zurückkehren, zusammen. Von hier aus wird die Weiterreise gemeinschaftlich fortgesetzt.

Gerichtsverhandlungen.

— Eigenartige Verhältnisse in der Familie des bekannten Stahl- und Kohlenkönigs August Thyssen in Mülheim a. d. R. hatten Veranlassung zu einer Privatklage gegeben, die das Schöffengericht I in Berlin beschäftigte. Kläger war der Ingenieur Winewski, als Angeklagter war der Sohn des „Stahlkönigs", der Direktor der Firma Thyssen & Co. und Mitglied des Vorstandes der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser", Fritz Thyssen jun., erschienen. In diesen Beleidigungsprozeß spielen gewisse Vorgänge innerhalb der Thyssenschen Familie hinein, die schon viel Aufsehen erregt haben. Der „Stahlkönig" Thyssen besitzt zwei Söhne, den jetzigen Beklagten und einen zweiten, August Th. Letzterer soll sich durch zahlreiche exzentrische Ideen und Handlungen in der Thyssenschen Familie mißliebig gemacht haben. Thyssen sen. glaubt, gewisse Absonderlichkeiten seines Sohnes auf Geistesschwäche zurückführen zu müssen, und trachtet seit längerer Zeit danach, ihn in eine Heilanstalt unterzubringen. Als August Thyssen jun. durch eine Verlobung in Paris, die er in mehreren Zeitungen des Rheinlandes publizierte, und die nach Ansicht der Familie eine Mesalliance darstellte, sowie durch eine Adelskaufsgeschichte viel von sich reden machte, hielt es Thyssen sen. für geboten, die Unterbringung seines Sohnes in eine Heilanstalt zu bewirken. August Thyssen jun. behauptet dagegen, daß sein Vater in Gemeinschaft mit dem jetzt angeklagten Bruder das ganze Märchen von seiner angeblichen Geistesschwäche erfunden habe, um ihn aus der Mitverwaltung des Thyssenschen Werkes zu verdrängen. Zwischen Vater und Sohn entwickelte sich dann zwischen den zweiten Sohne andererseits soll sich nun eine erbitterte Fehde entwickelt haben, in welcher versucht worden sei, in einem Entmündigungsverfahren gegen August Thyssen jun. durch medizinische Sachverständige dessen Geistesschwäche nachzuweisen. Der jetzige Privatkläger W. ist seit längeren Jahren mit August Thyssen jun. befreundet und soll ihm in dem Entmündigungsverfahren wiederholt als Freund mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben. Wie W. in seiner Privatklage behauptet, soll Fritz Thyssen wiederholt durch unwahre Behauptungen es unternommen haben, das freundschaftliche Verhältnis zu stören, und ihn selbst durch verschiedene Bemerkungen in seiner Ehre verletzt haben. In einem Briefe an einen Dr. Quilitz soll er u. a. über den Kläger Dinge behauptet haben, die diesen veranlaßten, gegen Thyssen die vorliegende Beleidigungsklage anzustrengen. Nach Vernehmung des Dr. Quilitz unterbreitete der Vorsitzende den Parteien Vergleichungsvorschläge, die nach etwa einstündigen Bemühungen auch von Erfolg begleitet waren. Der Angeklagte Fritz Thyssen gab folgende Erklärung ab: „Er könne den gegen den Kläger ausgesprochenen Verdacht nach seiner Richtung aufrecht erhalten, er habe sich auch überzeugt, daß tatsächliche Unterlagen für einen derartigen Verdacht nicht vorhanden sind." Mit dieser Ehrenerklärung gab sich der Kläger zufrieden. Nach Zurücknahme seines Strafantrages wurde das Verfahren gegen Fritz Thyssen, der sämtliche Gerichtskosten übernahm, eingestellt.

Vermischtes.

Die Grubenkatastrophe in Wales. Insgesamt hat man bis jetzt 107 Leichen bei dem Grubenunglück in Wales geborgen. Die weiteren Bergungsarbeiten sind vorläufig eingestellt worden, da fortwährend Erdrutsche stattfinden und die Retter zu verschütten drohen.

Hundert der schönsten Frauen und Mädchen aus den Staaten Ohio, Kentucky und Indiana sind in England eingetroffen und werden im Laufe der Zeit auch Berlin mit ihrer holden Gegenwart beglücken. Diese Reise ist das Ergebnis einer Schönheitskonkurrenz, die eine Cincinnatier Zeitung unter den Schönen der drei genannten Staaten veranstaltet hatte. Sie bestreitet auch die ganzen Kosten der Reise. Im vorigen Jahre hatte sie die dreihundert populärsten Frauen der drei Staaten zur Weltausstellung nach St. Louis gesandt. In diesem Jahre nun ließ sie unter ihren Lesern über die hundert schönsten abstimmen. Jeder Ort durfte eine Verheiratete und eine Unverheiratete senden, und diejenigen, die die meisten Stimmen erhielten, wurden gewählt. Nur ein Mann, der Besitzer der Zeitung, mit Frau und Kindern, befindet sich in der Gesellschaft. Nach Besichtigung von Glasgow und Edinburg ist die Schönheits-Galerie in London eingetroffen und wird später Paris und den Kontinent bereisen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Zum Ableben der Gräfin-Mutter Karoline von Lippe-Biesterfeld.

Detmold, 15. Juli. Kaiser Wilhelm kondolierte dem Graf-Regenten mit folgendem Telegramm:

„Euer Erlaucht spreche ich meine herzliche Teilnahme anläßlich des Hinscheidens Ihrer Frau Mutter aus.

Wilhelm I. R."

Kaiser Franz Josef von Oesterreich depeschierte:

„Ich nehme aufrichtigen Anteil an dem schmerzlichen Verlust, welcher Euer Erlaucht durch das Ableben Ihrer Mutter betroffen hat, und bitte, meines innigsten Beileids versichert zu sein. Franz Josef."

Sehr herzlich kondolierten Prinz-Regent Luitpold sowie die Könige von Sachsen und Württemberg, der Großherzog von Baden und andere Fürstlichkeiten.

Die innere politische Lage Bayerns.

München, 15. Juli. Gestern vormittag war mehrere Stunden lang ein Ministerrat, der sich wahrscheinlich mit der inneren politischen Lage Bayerns beschäftigte. Gestern abend fuhr der Ministerpräsident Freiherr v. Podewils nach Hohenschwangau zum Regenten, wohin er jedoch schon vor dem Ministerrat berufen war.

Eisenbahnunglück.

Essen (Ruhr), 15. Juli. Amtlich wird gemeldet: Gestern nachmittag 6 Uhr entgleisten die Lokomotive, der Packwagen und 17 andere Wagen des 100 beladene Achsen starken Zuges 8867 auf der Güterzugstrecke Neckendorf-Wattenscheid-Wanne bei Posten 9. Der Schaffner Lindecken aus Speldorf wurde getötet, der Lokomotivführer und der Heizer wurden leicht verletzt. Die Strecke ist auf etwa zwei Tage gesperrt. Der Güterverkehr wird durch Umleitung auf die Nachbarlinien aufrechterhalten.

Tollwutverdächtig.

Wien, 15. Juli. Hier wurden vorgestern 8 tollwutverdächtige Kinder und ein Erwachsener in das Pasteursche Institut gebracht, die in dem mährischen Dorfe Budschowitz von einem Hunde gebissen worden waren.

Die französischen Truppen.

Paris, 15. Juli. Nach Beendigung der Truppenschau fand gestern bei dem Präsidenten Loubet ein Frühstück statt, an dem die Minister und die Offiziere des englischen Geschwaders teilnahmen. Präsident Loubet ersuchte den Kriegsminister Berteaux, die Truppen in seinem und der Regierung Namen zu beglückwünschen. Die Regierung habe ein Recht, auf ihre Armee stolz zu sein, auf die sie zur Wahrung ihrer Ehre und des Friedens rechnen könne.

Zur Vertagung der Amnestie-Vorlage.

Paris, 15. Juli. Eine Privatdepesche der „Magdeb. Ztg." meldet: Da statt der Amnestie nur eine Begnadigung eingetreten ist, wird Déroulède verhindert, als Kandidat im Departement Meurthe et Moselle aufzutreten, was er beabsichtigte. Die Begnadigten bleiben der politischen Rechte beraubt. Marcel Habert sandte an Lafies eine Herausforderung. Die verbannten Royalisten Lur Saluces und Buffet, die anläßlich ihrer Begnadigung aus Brüssel einen groben Brief an den Präsidenten Loubet richteten, werden wahrscheinlich neuerdings verfolgt. Die Regierungskreise bedauern bereits die Amnestievorlage. Innerhalb der nationalistischen Partei steht eine Spaltung bevor. Déroulède will sich ganz von den Monarchisten trennen.

Paris, 15. Juli. Déroulède hat der Patriotenliga mitgeteilt, daß er es ablehne, nach Frankreich zurückzukehren.

München, 15. Juli. Ein Privattelegramm der „Leipz. N. N." besagt: Kaiser Wilhelm und der Prinzregent treffen sich Ende August in Nürnberg zur Weihe des Denkmals für Kaiser Wilhelm I.

München, 15. Juli. Generalleutnant Frhr. v. Holzendamm, Generaladjutant des Prinzregenten, ist zum General der Artillerie befördert worden.

Essen (Ruhr), 15. Juli. Die Stadtverordnetensitzung beschäftigte sich gestern in mehrstündiger Verhandlung mit den bekannten Anträgen des Oberbürgermeisters Zweigert zugunsten der Bauarbeiter. Nach scharfer Debatte wurden die Anträge mit 27 gegen 23 Stimmen einer sozialen Kommission überwiesen.

* **Neustadt**, 15. Juli. [Im Wahlkreis Frankenthal-Grünstadt.] Die liberalen Wahlmänner des Wahlkreises Frankenthal-Grünstadt beschlossen, einen liberalen Kandidaten, und zwar den Gutsbesitzer Gollen aus Zelle, aufzustellen und die Aufstellung des zweiten Kandidaten den Wahlmännern vom Bund der Landwirte zu überlassen. Das Stimmenverhältnis der Wahlmänner in diesem Wahlkreis war folgendes: 25 Liberale, 1 Demokrat, 29 Bund der Landwirte, 21 Zentrum und 34 Sozialdemokraten.

Wiesbaden, 15. Juli. Gestern mittag wurde in der Nähe von Niederhambach die 64jährige Frau Maurer aus Niederselbach beim Ueberschreiten des Gleises der ehemaligen hessischen Ludwigsbahn von einem Güterzuge erfaßt und getötet. — Vorgestern wurde ein junger Mann, der mit seiner Frau im Adamsthal spazieren ging, von zwei Strolchen überfallen und erheblich verletzt.

Basel, 15. Juli. Bei dem Nachbarorte Riehen sind drei auf dem Felde beschäftigte Personen vom Blitz erschlagen worden; drei weitere Personen wurden schwer verletzt.

Stockholm, 15. Juli. Der König und der Kronprinz sind gestern von Gefle hierher zurückgekehrt und am Bahnhofe von dem Marine- und dem Kriegsminister empfangen worden. Eine große Menschenmenge brachte dem König lebhafte Huldigungen dar.

Kopenhagen, 15. Juli. Der Komponist Jörgen Malling ist, 70 Jahre alt, gestern hier gestorben.

Warschau, 15. Juli. Die sämtlichen Angestellten der Warschau-Wiener Bahn faßten einhellig den Beschluß, vom 15. Juli ab die polnische Sprache als Dienstsprache zu benutzen und polnische Inschriften einzuführen. Wenn die Behörde sich der Ausführung dieses Beschlusses widersetze, soll eventuell die Arbeit niedergelegt werden.

Madrid, 15. Juli. Der Ministerrat hat das Entlassungsgesuch des Finanzministers Urzaiz angenommen. — Der frühere Ministerpräsident Villaverde ist schwer erkrankt.

London, 15. Juli. Bei der Ersatzwahl in Carlisle (Cumberland) für Gully, den bisherigen Sprecher des Unterhauses, wurde der Liberale Chaucer mit 3616 Stimmen gegen den Konservativen Sanderson gewählt, der 2586 Stimmen erhielt.

Leitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den lokalen Teil: Erich Beuthner; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für das Feuilleton: Dr. Arthur Ploch; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Carl Romacker. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten —

(einschl. „Unterhaltungsblatt" und „Blätter fürs Haus")

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Neues Kalisalzbergwerk. Aus Fulda wird berichtet: Wie bereits früher mitgeteilt, sind seit längerer Zeit im hiesigen Kreise Bohrungen nach Kalisalzen vorgenommen worden. Diese Bohrungen sind von Erfolg begleitet gewesen und haben ein umfangreiches Kalisalzgebiet erschlossen, welches zwischen den Gemarkungen Flieden, Oberbimbach, Pfaffenrod und Kerzell liegt. Ferner ist zu bemerken, daß zwischen 525 und 600 m zwei Kalisalzlager von hervorragender Qualität und einer Mächtigkeit, die den Abbau für mehrere Kalibergwerke auf Jahrhunderte gestattet, angetroffen wurden. Zunächst soll der südliche Teil des erwähnten Gebietes zum Abbau in Angriff genommen werden. Beteiligt sind hierbei die Gewerkschaft Hedwigsburg und der Bergwerksbesitzer Emil Sauer in Berlin.

Niederlausitzer Kohlenwerke. Nach Abschreibungen von 234 313 (213 349) M. hat die Gesellschaft im letzten Geschäftsjahre einen Reingewinn von 246 094 (146 193) M. erzielt, woraus, wie bereits gemeldet, eine Dividende von 5 (3) Proz. vorgeschlagen wird. Die Aussichten für die Zukunft werden von der Verwaltung als günstig bezeichnet, da die gesamte Jahresproduktion an Briketts zu höheren Preisen verschlossen sei. Wie bekannt, plant die Verwaltung zum Ankaufe von Kohlenfeldern und zur Erbauung einer Brikettfabrik die Erhöhung des Aktienkapitals um 2 Millionen M.

Arnsdorfer Papierfabrik Heinrich Richter, Aktiengesellschaft. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Aufnahme einer 4½proz. a 103 Proz. rückzahlbaren Hypothekaranleihe von 600 000 M. behufs Ausbau der Holzschleifereianlage „Marienschleife" und behufs Rückzahlung der Hypotheken im Betrage von 330 000 M. Diese Anleihe wurde vom Schlesischen Bankverein in Breslau und der Bankfirma Abraham Schlesinger in Berlin übernommen. Der Geschäftsgang des Unternehmens ist nach Mitteilung der Verwaltung befriedigend.

Lübeck, 14. Juli (Telegramm). Die Lübeckischen Anzeigen verweisen bezüglich der erneut verbreiteten Gerüchte der Verstaatlichung der **Lübeck-Büchener Bahn** auf die seit Jahren ständig an den Börsen auftauchenden unrichtigen Nachrichten von bevorstehenden Verstaatlichungen und bemerken, die Vorerhebungen und Entschließungen über die Verstaatlichungen von Privatbahnen seien bisher jetzt stets so geheim behandelt worden, daß die Beteiligten erst davon erführen, wenn das Angebot im Reichsanzeiger stände.

Rio de Janeiro, 13. Juli. Wechsel auf London 16 13/16 d.

Preise von Kali-Kuxen,

festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 14. Juli

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	9800	9875	Hohenfels	12,750	12,950
Beienrode	10,400	10,500	Hohenzollern	9725	9800
Bentheaktien	670	680	Hugo	2525	2660
Burbach	14,900	15,100	Johannashall	7900	7975
Carlsfund	11,500	11,550	Justus I	—	9200
Desdemona	6850	6950	Kaiseroda	10,600	10,700
Deutschland	1830	1860	Neustaßfurt	21,000	—
Friedrichshall	197	200	Ronnenberg (Akt.)	200	201
Glückauf-Sondersh.	18,300	—	Salzdetfurt Kaliw. A.	—	275
Hannov. Kali-Akt.	—	680	Salzgitter (Vorz.-A.)	113	116,0
Hansa	2320	2400	Schwarzburger Sal.	860	900
Hedwigsburg	12,900	13,100	Siegfried I	3950	4000
Heldburg	66%	67%	Sigmundshall	33¼	33¾
Heidrungen	4250	4350	Wilhelmshall	15,800	15,900
Hercynia	—	25,900	Wintershall	14,900	15,100

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

Berlin, 14. Juli. Frühmarkt. Weizen, märker 171,25—173,25 ab Bahn. Roggen, märker 142,75—144,50 ab Bahn. Gerste, leichte inländische Futtergerste 140—150, schwere 151—160, alles frei Wagen und ab Bahn, russische und Donau- 134—139 frei Wagen. Hafer, märk., mecklenbg., pomm., posen., schles., fein 153—163, mittel 146—152, geringe 142—145, russ. 145—150 ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed, guter 123,00—131,00, runder —, türk. mixed — — frei Wagen. Erbsen, inländ. mittel 148—154, feine und Taubenerbsen 155—164 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl No. 00 loco 21,00—22,75. Roggenmehl No. 0 und 1 loco 18,40—19,80. Weizenkleie 10,00—10,70. Roggenkleie 11,00—11,50 M. ab Mühle.

* **Hamburg**, 14. Juli. Weizen loco ruhig, loco holsteinischer mecklenb. 177—178. Hard Winter No. 2 Dez.-Ablad. —. Roggen loco fest, südrussisch., 9 Pud 10/15 Mai-Abl. 116,00, holstein. u. mecklenb. 156—157. Gerste fest, südruss. —,—. Hafer fest, holstein. u. mecklenb. — —. Mais ruhig, gemischter amerik. 106,50, La Plata —,—.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050715010/fragment/page=0003

* **Antwerpen, 14. Juli.** Weizen ruhig, Mais fest, Hafer ruhig, Gerste fest.

New York, 14. Juli. [Telegr.] Roter Winterweizen. Loco 94½ (vorige Notierung 97½), Juli 92⅛ (94½), September 88⅜ (89⅝), Dezember 88⅜ (89½). Mais, Juli 61¾ (62), September 60¾ (60⅞), Dezember —(—). Mehl 3,50 (3,60). Getreidefracht 1 (1).

Chicago, 14. Juli. [Telegr.] Weizen Sept. 84 (85¼), Dezbr. 83⅞ (85¼). Mais Sept. 54⅞ (55⅛).

Kartoffelmehl und Stärke.

* **Berlin, 14. Juli.** Kartoffelstärke 28,00—28,50. Kartoffelmehl 28,00—28,50.

* **Magdeburg, 14. Juli.** Prima Kartoffelmehl und Stärke für 100 kg 28,25 M.

* **Hamburg, 14. Juli.** Kartoffelstärke 27,50—28,00, Juli-Aug 27,50—28. Kartoffelmehl 28—28,50, Dez.-Jan. 28—28,50. Superior-Stärke 28—28,50. Superior Mehl 28—28,50.

Kaffee.

Hamburg, 14. Juli, nachm. 3 Uhr. Kaffee good average Santos per Sept. 37,50 Gd., Dez. 38,00 Gd., März 38,50 Gd., Mai 39,00 Gd. Behauptet.

Hamburg, 14. Juli. Kaffee behauptet. Umsatz 3000 Sack.

Amsterdam, 14. Juli. Java-Kaffee good ordinary 29,50.

Zucker.

Magdeburg, 14. Juli Abendbörse fest auf strammes London 40 Pfg. alte, 20 Pfg. neue Ernte über Frühnotiz.

* **London, 14. Juli.** 96% Javazucker loco 12 sh. 0 d., ruhig, Rüben-Rohzucker loco 9 sh. 9 d., ruhig.

Spiritus.

* **Nordhausen, 14. Juli.** Branntwein 45% Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brennerei 72,00—74,00 M., desgl. 40% Vol. 64,00—66,00 M.

* **Hamburg, 14. Juli.** Spiritus ruhig. Juli 18,50 G., Juli-August 18,50 G., Aug.-Sept. 18,80 G.

Petroleum.

* **Hamburg, 14. Juni.** Petroleum ruhig. Stand. white loco 5,80.

* **Antwerpen, 14. Juli.** [Schlußbericht.] Raffiniertes, Type weiß loco 17,50 bez. Br., per Juli 17,50 Br., per August 17,75 Br., per Sept.-Dez. 18,00. Ruhig.

* **New York, 14. Juli.** [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 6,90, do. in Philadelphia 6,85, do. Refined 9,60 (in Cases), do. Credit Balances at Oil City 1,27.

Ölsaaten. Öle. Fettwaren.

* **Bremen, 14. Juli.** Schmalz höher. Loko, Tubs und Firkins 35,25 Pfg., in Doppeleimern 37,00 Pfg. Speck fest.

* **Hamburg, 14. Juli.** Rüböl, verzollt, ruhig, loco 49,00.

Antwerpen, 14. Juli. Schmalz per Juli 85,25.

New York, 14. Juli. [Telegr.] Schmalz Western steam 7,30 (7,30), do. Rohe und Brothers 7,35 (7,30).

Chicago, 14. Juli. [Telegr.] Schmalz, Juli 7,05 (7,02½), Sept. 7,20 (7,17½).

Wolle. Baumwolle.

* **Bremen, 14. Juni.** Baumwolle untätig. Upl. middl. loco 55¼.

* **Liverpool, 14. Juli, nachm. 4 Uhr 10 Min.** Baumwolle. Umsatz 3000 B., davon für Spekulation u. Export 300 B. Tendenz: Ruhig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Sehr stetig. Juli 5,72, Juli-August 5,72, August-Septbr. 5,72, Sept.-Oktbr. 5,73, Okt.-Nov. 5,73, Nov.-Dezbr. 5,73, Dez.-Jan. 5,73, Jan.-Febr. 5,74, Febr.-März 5,74, März-April 5,75.

* **Liverpool, 14. Juli.** (Wochenbericht.)

Offizielle Notierungen:

American good ordin.	5,48	Peru moder rough fair	7,10
„ low middling	5,66	„ „ good fair	8,10
„ middling	5,82	„ „ good	9,00
„ good middling	5,98	„ smoth fair	6,00
„ fully good middl.	6,08	„ „ good fair	6,24
„ middling fair	6,28	M. G. Broach good	5¼
Pernam fair	6,98	„ fine	5 9/16
„ good fair	6,24	Bhownugger good	4 15/16
Ceara fair	5,92	„ fully good	5 1/16
„ good fair	6,14	„ fine	5 3/16
Egyptian brown fair	6 13/16	Oomra good	4 15/16
„ „ good fair	7⅞	„ fully good	5 1/16
„ „ good	8 7/16	„ fine	5 3/16
Smyrna good fair	—	Scinde fully good	4 11/32
Peru rough fair	—	„ fine	4½
„ good fair	9,45	Bengal fully good	4 11/32
„ good	9,80	„ fine	4½
„ fine	10,40	Madras Tinnevolly good	5½

Manchester, 14. Juli. 12r Water Taylor —, 20r Water Leigh 8¾, 30r Water courante Qualität 9⅜, 30r Water bessere Qualität 9¾, 32r Mook courante Qualität — 40r Mule Mayall 10, 40r Medio Wilkinson 10¼. 32r Warpcops Lees 9½, 36r Warpcops Rowland —, 36r Warpcops Wellington 10, 40r Double Weston 10⅞, 60r Double cour. Qualität 13¾, 32r 116 yards 6×16 grey printers aus 32r/46r 249.

Chemische Produkte.

* **London, 13. Juli.** Chilisalp. ord. 11 sh. 1½ d., raff. 11 sh. 3 d.

Metalle.

Eisleben, 14. Juli. Mansfelder MR. A. Kupfer 142—145 per 100 kg ab Bahnstation Hettstedt, netto Kasse. Preis vom 21. Juni 141—144 M.

Hamburg, 14. Juli. Silber 81,25 Br., 80,75 G.

London, 14. Juli. Silber 27 5/16.

* **Amsterdam, 14. Juli.** Bankazinn 87½.

London, 14. Juli, abends 6 Uhr 10 Min. Bechuanaland Exploration 0,93, Cape Copper 4,43, Consolidated Goldfields of S. Afrika 6,43, De Beers 16,43, Durban Roodepoort 4,12, New Jagersfontein 7,62, Transvaal Mining and Gold Estates 1,25, Chartered 1,87, East Rand 7,59, Randmines 9,37, Shebas 10/6. Fest.

Wasserstände, + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	13. Juli	+0,38	14. Juli	+0,38	—	—
Weißenfels, Oberpegel	»	+2,34	»	+2,32	2	—
do. Unterpegel	»	—0,12	»	—0,26	14	—
Trotha	14. »	—	15. »	—	—	—
Alsleben, Oberpegel	13. »	+2,29	14. »	+2,30	—	1
do. Unterpegel	»	+0,90	»	+0,94	—	4
Bernburg	»	+0,55	»	+0,60	—	5
Kalbe, Oberpegel	»	+1,38	»	+1,40	—	2
do. Unterpegel	»	+0,04	»	+0,10	—	6

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatt.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Juli	Fall	Wuchs		Juli	Fall	Wuchs
Budweis	13. —0,10	—	4	Torgau	14. —0,02	10	—
Prag	» —	—	—	Wittenberg	» +0,82	—	6
Jungbunzlau	» —0,04	—	1	Roßlau	» +0,28	—	5
Laun	» —0,40	3	—	Barby	» +0,44	—	4
Pardubitz	» —0,20	5	—	Magdeburg	» +0,66	—	2
Brandeis	» —0,28	10	—	Tangermde.	» +0,95	4	—
Melnik	» —0,84	4	—	Wittenberge	» +0,69	4	—
Leitmeritz	» —0,65	—	1	Dömitz Peg.	13. +0,22	—	1
Außig	14. —0,46	3	—	Lauenburg	14. +0,25	—	1
Dresden	» —1,82	1	—				

Aussig, 14. Juli. Von den oberen Plätzen werden 27 cm Wuchs gemeldet.

Berliner Börse,

14. Juli.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Berlin Wechsel 3, Lombard 4. Amsterdam 2½. Brüssel 3. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 4. Lissabon 4. London 2½. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg und Warschau 5½. Schwed. Plätze 4½. Norw. Plätze 5. Schweiz 3½. Wien 3½.

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten pr. St.	— —
Rand- do. do.	— —
8 Gulden-Stücke, öst. do.	— —
Gold-Dollars do.	4,1875G
Imperials, alte do.	— —
do. do. zu 500 G.	— —
do. neue pr. St.	16,185bz
do. do. zu 500 G.	— —
Amerik. Noten 2 u. 1 D.	4,1800bz
do. Coup., zhlb. N.-Y.	— —
Oest. Bkn. Abschn. 1-2000 K.	85,20B
Russ. do. do. zu 500 R.	216,05bz
do. do. do. 5, 3 u. 1 R.	216,05bz
Skandin. Bkn. zu 100 Kr.	112,60bz
Russ. Zoll-Coup. 100 G.-R.	— —
do. do. kleine	— —

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichs-Schatzanw. 1905 unk. 1907	3½	100,70bz
do. von 1904	3½	100,50G
Bad. St.-A. 01 uncv. 09	4	103,60G
do. Präm.-Anl. v. 67	4	156,30bz
Bayr. Präm.-Anl. v. 66	4	— —
BremerAnl. 1887, 88, 90	3½	99,50bzG
Gr. Hess. St.-A.	3½	— —
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	103,40bz
do. do. 1904	3½	100,10G
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	— —
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	— —
do. do.	3½	98,75bzG
Rheinprov. XX-XXI	4	— —
Westf. Prov. II, III, IV	3½	99,50bzG
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	104,80G
Barmen Stadt-Anl.	3½	98,60G
Berlin St.-Synode 02	3½	99,00G
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	98,90G
Charlottenb. 95, 99, 02	3½	100,00G
Cöthen 80 84 90 95 96 03	3½	— —
Dortmund 1891, 98, 03	3½	99,00B
Dresden 1900 unk. 10	4	104,20bz
do.	3½	99,60bz
Düsseld. 88, 93, 94, 00, 03	3½	99,00G
Eisenach 1899 uncv. 09	4	103,00G
Frankfurt a. M. 1903	3½	99,50bzG
Glauchau 1894, 1903	3½	98,90G
Halberstadt 1902	3½	98,90B
Köln 1900 uncv. 06	4	101,25bz
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	99,25bz
Nürnberg St.-A. 1903	3	88,60bzG
Sächs. ldw. Pfbr. IIA., XXII, XXIII	4	103,10G
do. Kreditbriefe	4	102,90B
do. do.	3½	99,60bzG
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	102,80G
Pomm. Rentenbriefe	4	102,70bzG
Posensche do.	4	102,90G
Preußische do.	4	102,80G
Sächsische do.	4	102,75G
Schlesische do.	4	102,70G
Braunschw. 20 Tlr.-Lose, Mark per Stück		200,00bzG
Köln-Mind. 3½% Pr.-Anl.		144,00bzB
Meining. 7 fl.-Lose M. p. St.		46,00B

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	— —
do. Anl. v. 1897	4	90,10bz
Chilen. Anl. v. 1889	4½	— —
Chines. do. v. 1895	6	— —
do. do. kleine	6	107,00bzG
Griech. 5% do. v. 81/84	1,6	50,75bzG
do. 5% do. kleine	1,6	50,75bzG
do. 5% Goldrte, P.L.	1,6	51,10bzG
do. 5% do. kleine	1,6	51,10bzG
Oesterr. einhtl. Rente	4	— —
Portug. unif. Tit. III	frco	13,50bzG
Rumän. Anl. amort.	5	101,30G
do. do. kleine	5	101,30G
do. do. v. 1894	4	91,90bzG
Russ. Anleihe v. 1905	4½	94,40bzG
do. v. 1890 II. Em.	4	— —
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4	86,90bzG
do. conv. Obligat.	3⅘	80,40bz
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3½	— —
Bukar. Stadt-A. 88 cv.	4½	98,00bzG
do. do. kleine	4½	98,25bzG
Buen.-Air. do. 500 L.	4½	94,90G
do. do. 100 L.	4½	95,20bz
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	88,25B
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	100,80bzG
Schwed. Hyp.-Pfdbr. kündb.	4	101,50bzG
do. do. rückz. 103½	4	103,50G
do. Städte-Pfdb. v. 02	4	100,90G
Ungar. Spark. Pf. IV, V	4½	100,10bz
do. do. I, II	4	97,30G

Barletta 100 Lire	fr.	MpSt.	20,25G
Freiburg. 15 Frs.	fr.	»	54,00G
Oest. 1858 Kredit	fr.	»	— —
do. 1860 L. 20% C.-St.	4	M. %	159,10G
do. 1864 Lose	fr.	MpSt.	— —
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. %	— —
do. do. v. 1866	5	»	— —

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80% abg.	4	100,25bzG
do. do. do.	3½	94,30G
do. v. 1904 Ser. I, II	4	102,25G
Braunschweig-Han. S. XVIII unk. 05	4	101,20bzG
do. S. XXI XXII uk. 11	4	102,75G
do. S. I, X, XI	3½	96,75bzG
do. S. II-IX, XII-XV	3½	96,00bzG
do. S. XIX	3½	96,00bzG
do. S. XX unk. b. 1910	3½	96,00G
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	100,70bzG
do. XI-XII unk. 10	4	101,75bzG
do. XIV unk. b. 1914	4	103,00G
do. XIII-XIII A.	3¾	100,25bzG
do. IX	3½	95,75bzG
Gothaer Grundcr. Pr.-Pf. I	3½	134,75bzG
do. do. II	3½	121,00G
do. do. III u. IV	3½	102,80G
do. do. VI u. VII	4	100,80bzG
do. IX u. IXa, unk. 09	4	101,40bzG
do. X u. Xa, unk. b. 13	4	102,70bzG
do. S. XII, unk. b. 14	4	102,80G
do. S. VIII	3½	97,30G
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	97,80G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,80bzG
do. S. 341-400	4	— —
do. S. 401-450	4	103,25bzG
do. S. 1-190	3½	95,60bzG
do. S. 311-330	3½	97,25G
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	103,00bzG
do. do. S. IX	4	102,80G
do. S. VII unk. b. 08	3½	98,60G
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	102,20G
do. do. alte u. conv.	3½	95,80G
Mein. Hyp.-Bk. S. II	4	101,00bzG
do. do. VI	4	101,25bzG
do. VII unk. b. 1906	4	101,10B
do. VIII unk. b. 1911	4	102,25bzB
do. IX unk. b. 1914	4	103,30bzG
do. conv.	3½	97,00bzG
do. unconv. b. 1905	3½	97,00bzG
do. unkdb. b. 1907	3½	97,00bzG
do. X uncv. b. 1913	3½	98,00bzG
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	101,50G
do. unk. b. 06	3½	96,00bzG
Norddtsche Grundcr. S. XII unk. b. 12	4	102,25G
do. S. XIII unk. b. 12	3½	97,00G
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 115	4½	115,00G
do. do. S. X rz. 110	4½	111,75G
do. do. S. XIII	4	100,60bzG
do. S. XIV unk. b. 05	4	100,60bzG
do. S. XVII do. 1906	4	101,10G
do. S. XVIII do. 1910	4	102,30bzG
do. S. XIX do. 1911	4	102,50bzG
do. S. XXI do. 1913	4	102,75G
do. S. XX unk. b. 1913	3¾	100,40G
do. S. XI	3½	95,75G
do. S. XV	3½	95,40bz
do. S. XVI u. conv.	3½	95,25bzG
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1890	4	101,60bz
do. v. 1899 unk. b. 1909	4	103,30bzG
do. v. 1903 do. 1912	4	104,70bzG
do. v. 1886, 89, 94	3½	96,50G
do. v. 1896 do. 1906	3½	96,40bzG
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	97,60G
do. Centr.-Boden-Comm.-Obl.	4	— —
do. do. v. 87, 91	3½	99,30G
do. do. v. 1896	3½	99,60G
dr. Hyp.-A.-Bk. abg.	3½	101,00bzG
Po. do. do.	4	95,00G
do. unk. bis 1913	4	102,70G
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	101,50bzG
do. S. XXV unk. 14	4	103,20bzG
do. S. XXVI unk. 14	3¾	100,75bzG
do. S. XXIV unk. 12	3½	97,00bzG
do. Kl.-Obl. unk. 08	4	100,50G
do. do. unk. 04	3½	96,00G
do. Com.-Obl. II. b. 10	4	104,25G
do. do. IV unk. 12	3¾	— —
do. do. III unk. 12	3½	100,00G
Rh.-W. B.-C. S. IX, IXa	4	102,60bzG
do. S. VI unk. b. 08	3½	96,90G
do. S. X von 1905	4	103,10G
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4	103,90G
do. S. IV unk. b. 1910	4	103,00G
do. S. II unk. b. 1908	3½	99,25G
Schwarzbg. Hyp.-B. S. III u. V	4	101,00bzG
do. S. VI unk. b. 12	4	102,50G
do. Ser. I unk. b. 06	3½	97,50G
Westd. Boden-Credit S. II, kündb.	4	101,20G
do. Ser. I	4	101,00G
do. Ser. V, unk. b. 09	4	101,80G
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	102,20bzG
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	102,80G
do. Ser. III, unk. b. 05	3½	96,20bzG
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	97,20bzG

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	6½	129,40bzG
Braunschw. Bank	5⅛	115,90G
Bresl. Wechsl.-Bk.-A.	5	108,00bzG
Coburger Kreditbank	4½	95,70G
Danziger Privatbank	6½	126,75G
Dtsch.-Asiat. Bank	10	177,00bzG
Dtsch. Eff. W. (Hahn)	5	113,00G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7	146,80G
Gothaer Privatbank	6	127,25bzG
Hamb. Hypoth.-B.	8	171,50bzG
Lübecker Kommerzb.	7	— —
Meining. Hypoth.-B.	7	153,80bz
Preuß. Hypoth.-A.-B.	5	127,10bzG
do. Pfandbriefb.	7	146,30bzG
Westdtsch. Bod.-Kr.	6½	145,25G

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	96,50G
Lüb.-Büchen v. 1902	3½	— —
Magd.-Wittenb. St. A.	3	— —
Starg.-Küstr. uk. 1906	3½	— —

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	2¼	90,60bzG
Liegn.-Rawitsch Lt. B	3½	83,00G
Nordh.-Wernig. Lit. A	4½	92,00bzB

Ausländ. Eisenb. Prioritäten.

Anatol. Bhn. I. kleine	5	104,90G
do. Ergänz. kleine	5	104,10bzG
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4	101,00bzG
do. rz. 29	3½	— —
Kosl.-Woron. v. 1884	4	86,80bzG
Kronp. Rudolfb. gar.	4	101,50G
K.-Chark.-As., v. 1889	4	86,50bzG
Kursk.-Kiew	4	91,25bzG
Macedon. Gold-Prior.	3	66,90bzG
do. do. kleine	3	68,40bzG
Moskau-Kasan	4	87,90bz
do. Kiew-Wor. uk. 06	4	87,00bzG
do. Smolensk	4	89,10bzG
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	87,00bzG
North. Pacific, Gen. L.	3	76,75bzG
Österr. Frz-St.-B. alte	3	90,50G
do. do. v. 1874	3	88,75G
do. do. v. 1885	3	87,00G
do. do. v. 1895	3	83,50G
do. do. I u. II	5	111,00bzG
do. do. Gold	4	101,20G
Orel-Griasi-Obl., v. 89	4	86,30bzG
Portg. v. 1889 abg. I. R.	4½	100,75bzG
Rjäsan-Kozlow	4	88,10bzG
do.-Uralsk. v. 98 u. b. 09	4	86,50bzG
Russ. Südostbahn v. 01	4	87,10bzG
Russ. Südwestbahn	4	86,75bzG
Rybinsk, unk. b. 1906	4	87,25bzG
Südösterr. 5% Oblig.	5	107,75bzB
do. Gold	4	96,50bz
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4	89,30G
Warsch.-W. X., XI. S.	4	94,50bz

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	5	110,00bzG
do. do. 60%	5	111,50bzG

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	18	347,50bz
Alfeld-Gron. Papierf.	9	163,40bz
Annaburger Steingut	7	169,25bzG
Archimedes	4	167,50G
Arenberg Bergbau	35	700,00G
Balcke Tellering & Co.	10	174,00bzG
Berlin-Charl. Bau	—	678,00G
Berl. Unionbrauerei	6	118,30G
do. Bock-Br. cv. u. n.	8	150,50bzG
do. Spand. Berg-Br.	7	169,75bzG
do. Königst. Br.	6	124,50bzG
do. Pfefferberg Br.	14	261,25bzG
Breslauer Ölfabrik	3	83,00bzB
do. Spritfabrik	15	263,00bzB
Breuer Masch.-Fabr.	6	137,00bzG
Caroline b. Offleben	15	292,50bzG
Charlottb. Wasserw.	15¾	321,50bz
Consol. Marie Br.-W.	3	118,10bz
Deutsche Jute-Spinn.	10	171,50bzG
do. Spiegelglas Ges.	14	247,75bzG
Dresdn. Gardin.-F.	12	195,25bz
do. Strassenbahn	8¼	186,00bzG
Dürkopp Bielef. M.	28	488,50bzG
Düsseldorfer Eisenh.	0	129,75bzB
Düsseldorf. Waggonf.	14	284,60bz
Eckert Maschinen-F.	9	152,60bzG
Elberfeld. Farbenf.	30	525,00G
do. Papierfabrik	20	281,00bzG
Erfurter Strassenb.	6½	146,00G
Façon Mannstädt	10	191,00bz
Flensburg. Schiffbau	11	208,00bzG
Freund Masch. conv.	10	327,00G
Fritzsche, Buchbind.	0	74,50bzB
Gaggen. Eisenw. V.-A.	5	126,20bzG
Gelsenk. Gußstahl	0	100,00bz
Gerresh. Glashütten	7½	222,50bzG
Gladbach. Woll-Ind.	11	161,75bzG
Görlitzer Eisenbbed.	15	309,90B
Grevenbroich Masch.	0	96,00bz
Griesheim. Elektron	12	274,75B
Handelsg. f. Grundb.	0	190,00bzG
Hansa, Dampfschiffg.	9	127,50bzG
Harb.-Wien. Gummi	12½	264,50bz
Harkort Bergw.-Ges.	9	160,00bz
Hedwigshütte	10	204,00bzB
Hein, Lehmann	0	118,75bzG
Herbrand Waggonf.	6½	170,00bzB
Hoffmann Stärkef.	12	208,10G
Hofmann Waggon	18	320,00bzB
Hotelbetriebs-Ges.	18	279,00bz
Ilse Bergbau	14	330,00B
Inowrazlaw Steinsalz	5	118,40G
Körting, Gebr.	8	140,80bzG
Lauchhammer conv.	5	157,00bzB
Linke Wagenbau	12½	282,00G
Mgdeb. Bau- u. Kr.-B.	5	92,25B
Magdeburg. Bergw.	28	523,75G
do. do. St.-Prior.	28	523,75G
do. Allg. Gas	7	135,50G
do. Mühlenwerke	6	104,60G
do. Straßenbahn.	7	158,00B
Massener Bergbau	4	120,90B
Mechan. Web. Zittau	8	183,40bz
Mix & Genest Tel.-F.	7½	149,00bzG
Müller, Speisefett	16	227,00bzG
Neu-Bellevue, frco Zs.	—	1815,0G
Nordd. Eisw., St.-Akt.	2	69,40bz
do. do. Vorz.-Akt.	5	94,80bzG
Nordd. Jute-Sp., Lit. A	6	124,50G
do. do. Lit. B	2	84,50bz
Nordsee-Dampffisch.	8	142,00bzG
Nürnbg. Herkulesw.	9	192,50bz
Oberschles. Chamotte	9	179,00G
Oppelner Zement	9	181,00bzG
Petersb. elekt. B. St.-A.	4	84,10bzG
do. do. Vorz.-Akt.	7	122,00B
Reichelt Metallschr.	11	217,50bzG
Rhein. Spiegelglas-M.	8	177,80G
Rh.-Westf. Sprengst.	13	228,00bzG
Sächs. Gussst. Döhlen	12	287,50bzG
Saxonia Zementfabr.	5½	152,00bzG
Schl. Leinw. Kramsta	4½	131,25bzG
Schles. Zinkh. St. Pr.	19	392,25bzG
Schöfferhof Br. Mainz	11	173,50bzB
Schöneb.-Fr. Terr.-G.	12	195,00G
Schubert & Salzer	20	304,00bzG
Schwartzkopff Msch.	10	253,90bz
Stollwerck, Gb., V.-A.	6	122,00bz
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	129,75G
Terr.-Ges. Halensee	—	3200,0bzG
V. Chem. Werk. Charl.	12	212,00bz
Ver. Dampf-Ziegelei	15	200,50bzG
V. Köln-Rottw. Pulv.	16	272,50bzG
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	9	181,70bzG
Voigtl. Masch. St.-Akt.	6	152,50bzG
do. do. Vorz.-A	6	154,60G
Westfäl. Kupfer	3½	122,00bzG
Westl. Boden-Ges.	4	128,00bz
Wollwaren Merkur	16	227,00G

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	105,75G
do. do.	4½	— —
Allgem. Elektr.-Ges.	4	101,60bzG
do. do.	4½	100,60bzG
Anhalt. Kohlenwerke	4	99,75G
Berl. Elektr.-Werke	4	— —
do. do. unk. 06	4½	100,20bzG
do. do. unk. 08	4½	102,80bz
Bismarckhütte	4½	— —
Braunschw. Kohlen	4½	104,70G
Buderus Eisenwerke	4	— —
Burbach Gewerksch.	5	105,00bzG
Charlott. Wasserw.	4	101,50G
Continentale do.	4½	103,50bzG
Dannenbaum	4	100,60G
Dessauer Gas	4½	— —
do. 1892	4½	— —
do. 1898	4	— —
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	102,00G
Dtsch. Bierbrauerei	4½	103,30G
do. Kabelwerke	4½	104,25G
Donnersmarckhütte	4½	98,40G
Dortmund. Union	5	111,90bz
do. do.	5	102,90G
do. do.	4	100,00bz
Elektr. Lief.-Ges.	4½	105,00bz
do. Licht- u. Kraft	4½	105,10G
do. do. unk. 10	4½	— —
Gelsenkirch. Bergw.	4	101,75G
Georg-Mar. Bergw.	4½	104,90bz
do. do.	4	— —
Ges. f. Elektr. Untern.	4	101,50B
do. do.	4½	103,60bz
Gewerksch. D. Kaiser	4	100,30bz
do. unk. 10	4	101,25G
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	— —
do. do.	4½	104,00bzG
Harpener 1892 conv.	4	100,80bz
do. unk. 07	4	101,25G
Hartm. Maschinen	4½	105,90G
Helios, elektr.	4½	84,30bzG
Hibernia 1903	4	102,80G
Höchster Farbw.	4½	105,50G
Hohenfels Gew.	5	104,50bzB
Gebr. Körting	4½	104,30bz
Krupp Gussstahl	4	102,60bzG
Laurahütte	4	102,00bz
Ludw. Löwe & Co.	4	100,90G
Naphtha Gold-Anl.	4½	99,75bzG
Neue Bod-Ges.	4	100,80bz
do. do	3½	95,50bzG
Norddeutsch. Lloyd	4½	102,50bzB
do. do.	4	101,30B
do. 1902	4	101,40G
Oberschl. Eisenb.-B.	4	103,00bzG
do. Eisen-Ind.	4	100,30bzG
Rombacher Hüttenw.	4½	104,50G
Rybnicker Steink.	4½	102,80G
Schalker Gruben	4	100,90G
do. do. 1898	4	102,50G
do. do. 1899	4	— —
do. do. 1903	4	100,90G
Schuckert Elektr.	4	101,20bzG
do. do.	4½	102,90bz
Siemens & Halske	4	102,90bzG
do. do.	4½	103,10B
Union Elektr.	4½	103,30G
Zeitzer Maschinen	4½	— —

Leipziger Börse,

14. Juli 1905.

Deutsche Fonds.

Sächs. St.-Anl. v. 1855	3	95,00G
do. do. 1852-68 cv.	3½	100,30G
Altenb. Stadt-Anl. v. 1899, I u. II	4	104,40G
Chemnitz. St.-Anl. 89	3½	100,00G
do. do. 1902 unk. 07	3½	100,00B
do. do. 1874 conv.	3½	100,00G
do. do. 1879 conv.	3½	100,00G
Dresd. St.-A. 1900 abg.	3½	99,70G
do. do. 1900	4	104,75B
Gera. do. v. 1887	3½	100,00G
do. do. v. 1903	3½	100,00G
Leipz. do. 1865 Th.-A.	3	96,50G
do. do. 1897 Ser. I	3	88,40G
do. do. 1876/84 u. 87	3½	100,30G
do. 1890 (S. II v. 87)	3½	100,30G
do. 1897 Ser. II A	3½	100,30G
Plauen i. V. St.-A. 1888	3½	99,60G
do. 1892 Ser. II	3½	99,60G
do. St.-Anl. 1897	3½	99,60G
do. do. 1903	3½	99,60G
do. do. 1892	4	103,60B
do. 1897 Ser. II	4	103,60B
Riesa St.-Anl. 1891-98	3½	99,25G
Wurzen do. 1893-1902	3½	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aussig-Teplitz 500 fl.	8	231,50G
Böhm. Nordbahn	5	122,00G
Buschtiehrad. Lit. A	12 8/21	286,00G
do. Lit. B	12	275,00G
Graz-Köflach	5	110,00G
Prag-Dux Pr.-Akt.	4	99,50G

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Obl.

Aussig-Tepl. 96 Gold	3½	95,25bzG
Böhm. Nordbahn 1903	3½	94,50B
do. 1882 Gold	4	102,00G
Buschtiehr. 1896 stfr.	4	101,75bz
Dux-Bodenb. 93 stfr.	3	83,50G
do. 1891 (stfr.) Silber	4	100,35G
do. do. Gold	4	101,50G
do. Em. I 1869	5	110,50G
do. Em. II 1871	5	110,50G
do. Em. III 1874 Gold	5	— —
Graz-Köfl. Em. IV 78	2	73,00G
do. Em. 1902	4	100,40G

Pfandbriefe.

Erbl. Rittersch. Kr.-V.	3	91,00G
do. do.	3½	99,80G
Landst. Bank Bautzen	3½	100,25G
Leipz. H.-B. u. Anl.-S. S. E unk. b. 1906	3½	98,40G
do. S. VII do. 1908	3½	98,60G
do. S. X do. 1913	3½	98,50G
do. S. B und C	4	103,00G
do. S. D.	4	103,00G
do. S. F unk. b. 1906	4	103,00G
do. S. VIII do. 1908	4	103,10G
do. Pfdb. S. IX uk. 10	4	102,70G

Bank-Aktien.

Bank f. Grundb. Lpz.	8½	141,50G
Leipz. Baubank	5⅓	105,50G
do. Immob.-Ges.	9	171,00G
Löbauer Bank	6	115,00B
Oberlausitzer Bank	7	— —
Sächsische Bank	6	136,25B
do. Bodenkreditanst.	7	149,75G
Vogtländ. Bk. Plauen	10	198,00G
Zwickauer Bank	6	— —
Hrzl. Altenb. Landesbank-Obligat.	3½	100,25G
do. do. do. S. IV	3½	100,25G
Baubank f. Dresden, Hyp.-Oblig. (gar.)	3½	97,50G

Industrie-Aktien.

Altenb. Akt.-Brauerei	11	185,00G
Cröllwitz. Papierfab.	12	— —
D. Spitzenfab. Lpz.-L.	18	263,50G
Gera. Jutespinn. Lit. A	24	331,00G
do. do. Lit. B	18	251,00G
Germania M.-F. Chem.	1	113,00B
Glauziger Zuckerfab.	10	121,00G
Gohlis Bierbr., St.-A.	6	130,00G
do. do. Prior.-A.	6	131,00G
Golzern M.-F., St.-A.	7	137,00G
Grimme & Hempel	0	— —
Körbisdorf. Zuckerf.	9½	143,50G
Schönh. Sächs. Webst.	12	253,00G
Stöhr & Co., Kammg.	5	156,75G
Thüringer Gasges.	15	295,00G
Tittel & Krüger	2	119,60G
Leipzig. Vereinsbr.	15	261,00G
Malzfabr. Schkeuditz	9	159,00G
Wernshs. Kammg. abg. St.-A.	7	125,00G
Wernshs. Kammg. Vorz.-A.	9	149,00G

Obligat. von Industrie-Ges. u. Gewerkschaften.

Altenb. Akt.-Brauerei	4	103,00G
Cröllwitz. Papierfab.	4	— —
Dampfbr. Zwenkau	4½	102,25G
Gr.-Leipz. Strassenb.	4	102,90G
Leipz. Baumw.-Sp.	4½	102,75G
do. Centraltheater	5	— —
do. Elektr.-Werke	4½	100,10G
do. Elekt. Strassenb.	4	102,20G
do. Kammgarn-Sp.	4	101,75G
Malzfabr. Schkeuditz	4	102,00B
Mansf. Gewksch. 67 cv.	4	102,20G
do. do. 1875/79 cv.	4	102,20G
do. do. 1882	4	102,20G
do. do. 1893	4	102,20G
do. do. 1897	4	102,20G
do. do. 1902	4	103,25G
Naumbg. Brk., Oblig.	4	100,50G
Stöhr & Co., Leipzig.	4½	102,75G
Tittel & Krüger	4	100,00G
Zeitzer Par. u. Sol.	—	101,00G

Kohlen-Aktien u. Prioritäten.

		M. p. St.
Erzgeb. Steink.-A.-V.	45	1040,0B
Gersd. Stkb.-V., St.-A.	13,50	— —
do. do. Pr.-A. I	48	— —
do. do. do. II	43,50	730,00G
Kaisergrube b. Gersdorf, St.-A.	6	355,00G
do. do. Pr.-A. I	21	— —
Oberhohnd.-Forst	0	50,00G
do. Schader	10	200,00G
Zwick.-Oberhohnd.	300	4100,0B
Zwick. St.-Vereinsgl.	120	1290,0B
Friedensgr. Meuselw.	36	800,00G
Prehlitz. Braunk. Ges.	15	— —
do. do. Pr.-A.	45	750,00B
Vereinsgl. in Meuselwitz, St.-A.	93	1430,0G
do. do. Prior.-Akt.	108	1700,0G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050715010/fragment/page=0004
DFG